34. Jahrgang. Mittwoch, 17. Juni. Abend-Ausgabe.



Nr. 18953.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1891.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni. (Privattelegramm.) Das **Wildschadengesetz** wurde heute im Abgeordnetenhause mit 175 gegen 97 Stimmen angenommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 17. Juni.

Abgeordnetenhaus und Schulreform.

Der mit steigender Sehnsucht erwartete Augenblick, wo die gastlichen Thore des Landbotenhauses am Dönhoffsplatz sich nach einer siebenmonatlichen Session schließen, kommt immer näher. Aber für manche kommt er auch jetzt noch zu früh. Das Abgeordnetenhaus ist zwar neuerdings in der Ausarbeitung der Berichte über Petitionen etwas eifriger und gewissenhafter geworden; aber das wird nicht hindern, daß auch dieses Mal wieder eine lange Reihe von **Commissionsberichten** ad acta gelegt werden muß. Mit dem von dem Abg. **Seyffardt** (Magdeburg) erstatteten Bericht der Unterrichts-Commission über die **Umgestaltung des höheren Schulwesens** sollte eine Ausnahme gemacht werden mit Rücksicht darauf, daß die Petitionen des Vereins für Schulreform — denn darum handelt es sich — an die Arbeiten der Schulconferenz anknüpfen und daß die Berathung derselben dem Abgeordnetenhause jetzt, wo noch Zeit ist, Gelegenheit geben würde, sich über diese Schulreform auszusprechen. Im nächsten Jahre liegen vielleicht schon Beschlüsse vor. Der bezügliche Bericht der Unterrichtscommission war demnach schon einige Male auf die Tagesordnung gesetzt worden, obgleich er noch nicht an der Reihe war. Aber das Unglück wollte, daß die Tagesordnung nicht erschöpft wurde. Bei der Feststellung der Tagesordnung für heute machte der Abg. Seyffardt einen neuen Versuch, für den Bericht einen Vorzugsplatz zu gewinnen. Aber siehe da, von der Rechten erhob sich Widerspruch. Graf Limburg-Stirum widersprach, weil zwei besonders competente Mitglieder des Hauses, die Abgg. Dr. Graf-Elberfeld und Dr. Kropatschek, der bekannte Redacteur der „Kreuzztg.", „dienstlich" abwesend seien. Die beiden Herren sind nämlich Mitglieder des durch kgl. Erlaß vom 17. Dezbr. 1890 eingesetzten Siebener-Ausschusses zur Vorbereitung der Reform des höheren Unterrichtswesens, die sich zur Zeit auf der Reise befinden, um an einer Anzahl von Gymnasien u. s. w. Vorstudien zu machen. Der freiconservative Abg. Dr. Arendt meinte zwar, die Thätigkeit dieser Herren sei nur eine private, das Haus könne auf ihre Abwesenheit keine Rücksicht nehmen; aber das Centrum schloß sich durch den Mund des Abg. Perger der Ansicht des Grafen Limburg mit dem Bemerken an, daß auch der Geh. Ober-Regierungs-Rath Stauder, welcher in der Commission den Unterrichtsminister vertreten habe, verreist sei. Schließlich wurde auch noch ein geschäftsordnungsmäßiges Hinderniß entdeckt, insofern der Bericht der Aktennummer nach von dem Präsidenten nur dann außerhalb der Reihe auf die Tagesordnung gesetzt werden kann, wenn nicht 30 Mitglieder widersprechen. Der Präsident gab zwar dem Abg. Seyffardt anheim, am Schlusse der nächsten Sitzung auf die Sache zurückzukommen, aber nach der durch die Bemerkungen der Abg. Graf Limburg und Dr. Perger constatirten Stimmung auf der Rechten und im Centrum hat der Versuch wenig Aussicht.

Es ist das um so bedauerlicher, als die Verhandlungen in der Commission zu einer Zeit stattgefunden haben, wo der Cultusminister noch Herr v. Goßler war. Der neue Cultusminister hat, wie bekannt, schon bei der Etatsberathung zu verstehen gegeben, daß er den Beschlüssen der Schulconferenz etwas freier gegenüberstehe und daß eine Ueberstürzung in der Durchführung der Reform nicht zu befürchten sei. Um so näher läge es, daß das Abgeordnetenhaus in diesem vorbereitenden Stadium seiner Auffassung der Reform Ausdruck gäbe. An sich ist die Regierung freilich an bezügliche Beschlüsse des Hauses nicht gebunden, da eine gesetzliche Regelung der einschlägigen Fragen nicht erzwungen werden kann. Das Abgeordnetenhaus kann einen etwaigen Widerspruch nur dann geltend machen, wenn behufs Durchführung der Schulreform die bezüglichen Positionen im Etat eine Abänderung erfahren sollten. Aber wenn es erst so weit kommt, stehen die Beschlüsse der Regierung fest. Tröstlich ist nur, daß voraussichtlich bis zur Feststellung des nächsten Etats entscheidende Schritte auf dem Gebiete der Schulreform noch nicht erfolgt sein werden.

*

Der **Sessionsschluß** wird, der „Lib. Corr." zufolge, nächsten Sonnabend durch den Kaiser erfolgen.

Neue Erhebungen über die Ernteaussichten.

Obgleich Ministerpräsident v. Caprivi wiederholt im Abgeordnetenhause erklärt hat, daß die Regierung an ihrem Entschlusse, die Getreidezölle nicht zu suspendiren, festzuhalten entschlossen sei, sind, wie der „Lib. Corr." aus der Provinz geschrieben wird, neue Erhebungen über die Ernteaussichten von Roggen und Weizen angeordnet worden. Nach den an die Landräthe ergangenen Anweisungen sind folgende Fragen zur Beantwortung gestellt: a. wie viel Hectar Roggen und wie viel Hectar Weizen sind in Folge der Winterschäden umgepflügt worden? b. wie viel Hectar von der umgepflügten Fläche sind mit Sommerroggen, c. wie viel mit Sommerweizen bestellt? Ein ganz klares Bild der Aussichten werden freilich auch diese Feststellungen nicht ergeben. Aus vielen Kreisen wird nämlich berichtet, daß ein erheblicher Theil der ausgewinterten Aecker nicht umgepflügt worden ist, theils in der Hoffnung auf bessere Witterung, theils weil das erforderliche Saatgetreide nicht schnell genug beschafft werden konnte. Diese Aecker sind demnach unbestellt geblieben. Ferner sind auf einen Theil des ausgewinterten Ackers nicht Sommerroggen oder Weizen, sondern Gerste, Hafer, Wicken, Erbsen und namentlich Kartoffeln bestellt worden. Die Beantwortung der oben bezeichneten Fragen soll den Landrathsämtern bis zum 18. d. M. zugehen. Wie das Urtheil über die Ernteaussichten ausfallen wird, hängt in der Hauptsache vom Wetter ab, was leider noch immer nicht günstig werden will.

Bei der Berathung des Rentengütergesetzes im Herrenhause

hat gestern der Finanzminister in Anknüpfung an die Anregung des Grafen Mirbach, die Generalcommissionen sollten angewiesen werden, ihr Augenmerk auf den umfänglichen abgeholzten Besitz in Ostpreußen, der sich in nichtkapitalkräftigen Händen befindet, zu richten, die ausweichende Erklärung abgegeben, es sei eine rein lokale Frage, ob frühere Waldflächen mit staatlichen Mitteln wieder aufzuholzen oder in Rentengüter zu verwandeln seien. Es ist möglich, fügte Minister Miquel hinzu, daß wir in unserer Domänialverwaltung ein gutes Geschäft machen, wenn wir da, wo ein culturelles Interesse nicht vorliegt, und es sich um Musterwirthschaften handelt, den Domänialbesitz vermindern und die daraus gewonnenen neuen Mittel zu Aufforstungen verwenden. Er glaube, die Regierung werde dieser Frage einmal noch planmäßig näher treten müssen. Damit ist die Unantastbarkeit der Domänen wenigstens im Princip preisgegeben. Graf Mirbach hatte übrigens constatirt, daß der Waldbestand (in Ostpreußen) der früher zwanzig Procent des Gesammtbesitzes betragen habe, um sieben Procent also auf dreizehn Procent herabgegangen sei. Diese „Walddevastation von größtem Umfange" giebt in der That zu denken.

Eine Abfertigung der „Hamburger Nachrichten."

Gegenüber den gegen den „Wiener Handelsvertrag gerichteten Aeußerungen der „Hamburger Nachrichten" nimmt die „Hamburgische Börsenhalle" Veranlassung, davor zu warnen, die „Hamburger Nachrichten" als ein Organ zu betrachten, das auch nur im entferntesten die wirthschaftlichen Ansichten des großen Hamburger Handelsstandes widerspiegele. Die Hamburger Kaufmannschaft habe die Handelsvertragsverhandlungen der Reichsregierung mit Genugthuung begrüßt, wünsche dringend deren formellen Abschluß durch die Genehmigung seitens der betreffenden parlamentarischen Körperschaften und hoffe, daß die Regierung auf dem eingeschlagenen handelspolitischen Wege weitergehen werde. — Ob der Protector der „Hamburger Nachrichten" diese energische Zurückweisung beherzigen wird?

Im österreichischen Abgeordnetenhause

fand gestern die Generaldebatte über das Budget statt. Es sprachen gegen dasselbe die Abgg. Gregr, v. Ciani, Kaltenegger und Hofmann v. Wellenhof (deutschnational), für das Budget die Abgg. Jaworski, Schuklje und Menger. Unter heftigen Ausfällen gegen die Regierung und die Deutschliberalen warnte Gregr die Polen vor dem Bündniß mit den Deutschen und erklärte, ohne Lösung würde sich Böhmens der Pessimismus bemächtigen. Dagegen erklärte der Obmann des Polenclubs, Jaworski, die Polen hielten unerschütterlich an der Autonomie und an der Machtstellung des Reiches fest und seien mit den Forderungen der Thronrede vollkommen einverstanden. Die galizischen Abgeordneten würden die Regierung unterstützen und setzten voraus, daß die Regierung bestrebt sein werde, die die Entwickelung Galiziens fördernden wirthschaftlichen Wünsche zu realisiren.

Am Schlusse der Sitzung legte der Handelsminister, Marquis Bacquehem, einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung von Einrichtungen zur Förderung des Einvernehmens zwischen den gewerblichen Unternehmern und ihren Arbeitern sowie einen Gesetzentwurf betreffend einen Nachtragscredit für einen Zuschuß an die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft vor.

Londoner Congreß für Hygiene und Demographie.

Dem Obersten Sanitätsrath Oesterreichs ist einer Wiener Meldung zufolge seitens der Regierung Mittheilung zugegangen über die Einleitung von Schritten, welche auf die Einladung Englands zur Betheiligung an dem in London stattfindenden Congresse für Hygiene und Demographie getroffen worden sind. Die Betheiligung dürfte eine sehr lebhafte werden. Der Oberste Sanitätsrath ernannte ein Comité zur Förderung der bezüglichen Regierungsaction und beschloß, die Regierung um Vorkehrungen zu ersuchen, durch welche die Schutzimpfung gegen Wuthkrankheit in einem öffentlichen Krankenhause ermöglicht wird.

Eine neue irische Partei in Sicht.

Dem Londoner Correspondenten der „Yorkshire Post" zufolge steht die irische Politik vor einem wichtigen neuen Abschnitt. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Gründung einer neuen Parlamentspartei, welche vor allem eine römisch-katholische und erst in zweiter Linie eine politische Partei sein soll. Nur bewährte Römlinge sollen, einerlei ob liberal oder conservativ, in ihre Reihen aufgenommen werden. Ihr Glaubensbekenntniß bildet den einzigen Prüfstein ihrer Aufnahmewürdigkeit. Wer nicht an die päpstliche Unfehlbarkeit glaubt, wird nicht zu dieser Partei zugelassen. Die neue Organisation ist das Resultat einer Reihe von Berathungen, welche die irischen Bischöfe in letzter Zeit untereinander gepflogen haben, und unfraglich nicht allein gegen die Parnelliten, sondern gegen die Nationalisten im allgemeinen gerichtet. Sie bezweckt, das jetzige System der parlamentarischen Vertretung völlig umzuformen, um dadurch die Beiträge, welche in den letzten Jahren so reichlich in die Taschen der politischen Agitatoren geflossen sind, in den Säckel der Mutterkirche zu leiten. Die neue Partei will zu Abgeordneten nur Männer von Vermögen und Stellung erwählt wissen, welche zu ihrem Lebensunterhalt nicht auf den pecuniären Beistand der Partei angewiesen sind. Schon ist eine bedeutende Anzahl derartiger Candidaten in Vorschlag gebracht worden. Auf die Weiterentwickelung dieser neuen Partei darf man gespannt sein. Viel Chancen scheint sie nicht zu haben.

Die Lage des englischen Arbeitsmarktes.

Der Arbeitscorrespondent des Handelsamtes entwirft in dem „Board of Trade Journal" nachstehendes Bild von der Lage des Arbeitsmarktes im Monat Mai:

„Der Markt für geschickte Arbeit bleibt für einige Gewerke anhaltend sehr ungeregelt und es ist schwierig, mit Gewißheit zu sagen, ob die letztmonatliche Zunahme in den Listen der Unbeschäftigten auf eine allgemeine Abnahme des Handels oder aber auf die große Zahl der derzeit schwebenden Differenzen zurückzuführen ist. Im Monat Mai wurden 76 Ausstände gegen 77 in dem Vormonat verzeichnet. Hiervon entfallen allein 31 auf die Baugewerke, welche in einzelnen Districten höhere Löhne und kürzere Arbeitszeit zu erlangen suchen. In der Baumwollenindustrie kamen 12 Strikes vor, 5 in der Schuh- und Stiefelfabrikation, 5 in der Kohlenindustrie, 4 im Eisen- und Stahlgewerbe u. s. w. Da einige Strikes einen mehr oder weniger allgemeinen Charakter trugen, so wurden einzelne Firmen recht bedeutend von ihnen in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl derselben beläuft sich auf nicht weniger als etwa 150—170. Auch die Schiffsmaschinenindustrie am Tyne unterliegt einer ernsten Störung, da die Maschinisten in Jarrow in Folge einer angeblichen Beeinträchtigung ihrer Arbeit durch die Klempner einen Strike inscenirt haben. Der an sich nur geringfügige Streit dürfte, falls er nicht bald beigelegt wird, eine Arbeitssperre über eine beträchtliche Zahl nicht direct betheiligter Personen nach sich ziehen. 21 Gewerkvereine mit zusammen 242 487 Mitgliedern haben dem Handelsamt ihre Berichte übersandt. Nach denselben sind gegenwärtig 7250 Mann außer Arbeit oder 655 mehr als am Ende des vorangegangenen Monats. Der Procentsatz der arbeitslosen Mitglieder betrug im letzten Monat 2,691, im Mai jedoch 2,98. Nach den allgemeinen Bemerkungen ist die Lage von 10 Gewerken eine „gute" und von 11 eine „mäßige", in keinem einzigen Falle jedoch eine „sehr gute".

Mittlerweile sind an verschiedenen Stellen neue Schwierigkeiten ausgebrochen. Aus **Cardiff** wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, daß die Blechindustrie in Südwales, bei welcher ungefähr 26 000 Arbeiter beschäftigt sind, die weitere Fabrikation im Monat Juli, selbst vielleicht für noch längere Zeit einstellen werde. Die Veranlassung zu diesem Entschluß soll in der seitens der Fabriken betriebenen Ueberproduction zu suchen sein, um noch vor dem Inkrafttreten der Mac Kinley-Bill möglichst viel Fabrikat auf den amerikanischen Markt zu werfen.

Ueber den Ausstand der **Londoner Waschfrauen** wird ferner gemeldet, daß gestern eine große Anzahl derselben im Kirchspiel Marylebone die Fenster mehrerer der größten Waschanstalten eingeworfen hat. In der Vorstadt Killurn wurde die Polizei heute Nachmittag, als sie einschreiten wollte, mit Johlen und Lärmen empfangen. Darauf zogen die Strikenden nach Keusal-Green, wo sich viele Waschanstalten befinden. Die Waschfrauen von Fulham, Hammersmith und anderen westlichen Vorstädten sind ebenfalls ausständig.

Bekämpfung des Räuberunwesens in der Türkei.

Wie die „Agence de Constantinople" meldet, ist an Stelle des greisen Veissel Pascha Marschall Mahmud Hamdi Pascha endgiltig zum Corpscommandanten des Armeebezirks Adrianopel ernannt worden, um das Räuberunwesen energisch zu bekämpfen. Diese Maßregel wird von der Diplomatie mit großer Befriedigung aufgenommen.

Der Aufstand in Yemen

entbehrt nach neueren Meldungen jeder ernsteren Bedeutung und hatte nur lokalen Charakter. Die Ruhe ist seit 5 Tagen wiederhergestellt. Die Truppensendungen aus Syrien sind nur der Vorsorge halber erfolgt.

Das brasilianische Parlament.

Wie aus Rio de Janeiro von gestern telegraphirt wird, ist die Session des gesetzgebenden Körpers gestern eröffnet worden. Der Präsident der Republik, General de Fonseca, hob in seiner Rede die guten Beziehungen hervor, welche zwischen den Vereinigten Staaten von Brasilien und den auswärtigen Mächten bestehen, und betonte die Friedlichkeit der allgemeinen Lage. Der Präsident bestätigte ferner, daß die Staatseinnahmen im Zunehmen begriffen seien, und sprach die Hoffnung aus, das Budget, ohne eine Erhöhung der Steuern, ins Gleichgewicht zu bringen.

Abgeordnetenhaus.

105. Sitzung vom 16. Juni.

Die Wegeordnung für die Provinz Sachsen wird in dritter Lesung unverändert genehmigt.

Hierauf wird die Berathung des **Wildschadengesetzes** fortgesetzt.

Nach Compromißanträgen der Abgg. **v. Huene** u. Gen. werden folgende neue Paragraphen genehmigt:

§ 14a, wonach, wenn die Maßregeln des § 14 (Suspension der Schonzeit und Anordnung des Abschusses) nicht genügen, den Grundbesitzern und sonstigen Nutzungsberechtigten die Genehmigung gegeben werden soll, das übertretende Roth- und Damwild auf jede erlaubte Weise zu fangen, namentlich auch mit Anwendung des Schießgewehrs zu erlegen.

§ 14b, wonach Schwarzwild nur in solchen Einfriedigungen, aus denen es nicht ausbrechen kann, gehegt werden darf, daß ferner jeder Grundstücksbesitzer oder Nutzungsberechtigte innerhalb seiner Grundstücke Schwarzwild auf jede erlaubte Art fangen, tödten und behalten darf, und daß außerdem die Aufsichtsbehörde alles zur Vertilgung uneingefriedigten Schwarzwildes Erforderliche anzuordnen haben soll. Der Jagdberechtigte, aus dessen eingehegtem Jagdbezirke Schwarzwild ausbricht, ist für den von diesem Schwarzwild veranlaßten Schaden haftbar.

§ 14c: Wilde Kaninchen unterliegen dem freien Thierfang mit Ausschluß des Fangens mit Schlingen.

Ohne Debatte wird § 15 genehmigt, nach welchem die Aufsichtsbehörde die Besitzer von Obst-, Gemüse-, Blumen- und Baumschulanlagen ermächtigen darf, Vögel und Wild, welche in den genannten Anlagen Schaden anrichten, zu jeder Zeit mittels Schußwaffen zu erlegen.

§ 16 bestimmt, daß gegen die Anordnung oder Versagung der im § 15 erwähnten Ermächtigung nur die Beschwerde an den Bezirksausschuß und gegen dessen Entscheidung die Beschwerde an den Minister des Innern und an den Minister für die Landwirthschaft geben soll.

Abg. **Dasbach** (conf.) hofft, daß, nachdem der Regreßparagraph abgelehnt ist, doch wenigstens der Fiscus für den von aus Staatsforsten austretendem Wild angerichteten Schaden in höherem Grade Ersatz leisten werde, als es bisher in einzelnen Fällen geschehen sei.

Minister **v. Heyden**: Vorfälle von der Art wie die, auf die Abg. Dasbach anspielt, sind mir nicht bekannt geworden. Sollten sie vorgekommen sein, so bitte ich den Abg. Dasbach, mir davon Mittheilung zu machen.

§ 16 wird genehmigt.

§ 17 trifft Vorsorge, daß Jagdpachtverträge innerhalb drei Monaten nach Inkrafttreten dieses Gesetzes gekündigt werden können, wenn den Jagdpächtern aus diesem Gesetz eine Vermehrung ihrer Lasten erwächst.

Abg. Graf **Limburg-Stirum** (conf.): Die überwiegende Mehrheit meiner Partei wird für das Gesetz, wie es sich in dritter Berathung gestaltet hat, stimmen. Einzelne meiner Freunde sind gegen das Gesetz, einmal, weil auch für Schäden an Forstgrundstücken Ersatz geleistet werden soll und dann wegen der Fassung des § 14, welcher die Schonzeit so ordnet, daß sie z. B. für Hirsche so gut wie gar nicht mehr existirt.

Abg. **Langerhans** (freis.): Wir können für das Gesetz nicht stimmen, nachdem die Regreßpflicht nicht anerkannt und die Schonzeit nicht in der von uns gewünschten Weise festgesetzt ist. Wir halten die Fassung des Gesetzes für eine solche, daß danach die Zustände in Zukunft noch schlechter sein werden, als in der Gegenwart.

Abg. **Conrad** (Centr.): Die einzelnen hier angenommenen Bestimmungen, namentlich aber das Streichen des Regreßparagraphen, machen das Gesetz zu einem willkommenen Agitationsmittel für die Umsturzpartei, und schon aus dieser Rücksicht, neben der Rücksicht auf die geschädigten Grundbesitzer, muß ich mich gegen das ganze Gesetz erklären.

§ 17 wird angenommen.

Ein § 17a (Antrag Rintelen) verlangt die Aufhebung des § 25 des Jagdpolizeigesetzes, welcher die Bestimmung enthält, daß eine gesetzliche Ersatzpflicht für Wildschaden nicht existirt.

Abg. **v. Huene** befürwortet den Antrag Rintelen und richtet an den Minister die Aufforderung, die Landräthe zum Berichte darüber aufzufordern, ob die durch Wild in fiskalischen Wäldern angerichteten Schäden wirklich zu so vielfachen Klagen Veranlassung geben, und bittet erneut um Abhilfe.

Minister **v. Heyden** verspricht, der Aufforderung des Vorredners nachzukommen und sich zugleich mit dem Finanzminister in Verbindung zu setzen zur Schaffung eines Fonds für Wildschadenersatz.

Abg. **v. Jagow** (conf.) beantragt einen Zusatz, welcher ausdrücklich ausspricht, daß Wildschadenersatz nur auf Grund und nach Maßgabe des vorliegenden Gesetzes beansprucht werden kann.

§ 17a wird darauf mit dem Antrage v. Jagow angenommen.

Zu § 18, welcher bestimmt, daß das Gesetz mit dem 1. Januar 1892 in Kraft tritt, bemerkt

Abg. **Brandenburg** (Centr.), daß das Gesetz keine dauernde Wirkung haben werde. Der Forstfiskus und die großen Forstbesitzer sollen nach wie vor nicht schadenersatzpflichtig sein, Minderschuldige sollen diese Pflicht auferlegt bekommen. Daraus wird sich ein höchst odiöses Privilegium entwickeln. Die ablehnende Haltung des Ministers sei gar nicht zu verstehen. Nicht nur gnadenweisen Ersatz sollte er concediren, sondern eine gesetzliche Verpflichtung, die Adoptirung der Wildschadenverbände.

Abg. **Conrad** (Centr.) kann es nicht über sich gewinnen, für das Gesetz zu stimmen, welches für manche Gemeinden den bestehenden Zustand ohne Frage verschlechtere.

Die Abgg. **Knoch** (conf.) und **Schnatsmeier** (conf.) geben unter dem Beifall der Linken die Erklärung ab, daß sie gegen das Gesetz stimmen werden, weil der Regreßparagraph abgelehnt worden ist.

Die Abstimmung über das ganze Gesetz wünscht der Abg. **v. Huene** schon heute vorgenommen zu sehen, obwohl noch eine Reihe handschriftlicher Anträge angenommen sind, über welche nach der Geschäftsordnung nach der Drucklegung nochmals abgestimmt werden muß — Abg. **Rickert** erhebt Widerspruch dagegen, daß die Abstimmung in der heutigen Sitzung erfolgt, worauf Abg. **v. Huene** vorschlägt, eine Stunde nach Schluß der heutigen Sitzung eine neue Sitzung für die Abstimmung anzuberaumen. — Präsident **v. Köller** hält Letzteres für nicht thunlich.

Die Abstimmung über das ganze Gesetz wird morgen erfolgen und nach einem Antrage **Drawe** eine **namentliche** sein.

Es folgt der Bericht über den bei der Berathung des Lotterieantrages des Abg. **Korsch** von einer früheren Commission gemachten Vorschlag, die Zahl der **Lotterieloose zu vermehren.**

Abg. **Lieber** (Centr.) beantragt namens der Budget-Commission, die Vermehrung nicht zu genehmigen, vielmehr über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen, da eine Anregung zur Vermehrung der Lotterieloose wegen des darin liegenden Momentes der Vermehrung der Staatseinnahmen der Regierung überlassen bleiben müsse.

Abg. **Rickert**: Mit Rücksicht auf die Geschäftslage des Hauses verzichten wir heute darauf, die Ausführungen, die wir an diesen Gegenstand knüpfen könnten, jetzt vorzubringen, sondern werden einfach für den Commissionsvorschlag stimmen in der Hoffnung, daß

die Regierung die Vermehrung nicht vornehmen will, bevor das Haus dem zugestimmt habe.

Abg. **Cremer** (wildcons.) wird für den Commissionsantrag stimmen, bittet aber die Regierung, kleinere Loosantheile auszugeben und unbeschadet eines großen Hauptgewinnes mehr Gewinne von kleinerem Betrage einzurichten.

Der Commissionsvorschlag wird darauf genehmigt.

Es folgt die zweite Berathung über den Antrag **Walther** betreffend die Beseitigung der durch die Hochwasser im Sommer und Herbst 1890 herbeigeführten Verheerungen.

Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung mit Rücksicht auf die Erklärung der Regierung, daß es zunächst keiner außerordentlichen Mittel für diesen Zweck bedürfe. Ferner beantragt sie die Ueberweisung der darauf bezüglichen Petitionen an die Regierung als Material, und die Regierung zu ersuchen, die Grundsätze des Wasserbaues im Interesse von Schifffahrt und Landescultur einer Prüfung zu unterziehen und eine einheitliche Regelung des Wasserbauwesens durch Bildung einer Centralbehörde herbeizuführen.

Abg. **v. Schenckendorff** (n.-l.) erklärt sich mit dem Antrage der Commission einverstanden, bittet aber die Regierung vor allem auf die Flußregulirungen ihre Aufmerksamkeit zu richten und die in Aussicht genommenen Regulirungen recht bald in Angriff zu nehmen.

Minister **v. Heyden** erklärt, daß der Staat Beihilfen für Flußregulirungen gern zu geben bereit sei.

Die Anträge der Commission werden angenommen. Nächste Sitzung: **Mittwoch**.

Herrenhaus.

24. Sitzung am 16. Juni.

Einen von Hrn. **Woyrsch** gestellten Antrag empfiehlt der Berichterstatter Prof. **Dernburg** in folgender Fassung anzunehmen:

„Die Regierung zu ersuchen, anzuordnen, die Bestallung der **Assessoren** um diejenige Zeit zurückzudatiren, um welche sich die Zeit für ihr Rechtsstudium beziehentlich für ihr Referendariat in Folge ihres Dienstes als **Einjährig-Freiwillige** verlängert hat.“

Nachdem der **Antragsteller** und Prof. **Dernburg** den Antrag befürwortet, erklärt

Minister **v. Bötticher**: Die Regierung ist mit der Tendenz des Antrages durchaus einverstanden, kann aber gleichwohl die Annahme oder Ablehnung desselben anheimstellen, weil sie auf dem Wege des Antrages bereits vorgegangen ist. Der Beschränkung auf die Assessoren der höheren Verwaltung oder des Justizdienstes ist nicht gerechtfertigt. Schneidet man diese Frage überhaupt an, so darf man auch den Bureaubeamten und nicht bloß den juristisch vorgebildeten, auch den Technikern im Staatsdienst, dieselbe Wohlthat nicht versagen. Ein weiteres Bedenken geht dahin, wie weit man die Berechnung der Militärdienstzeit erstreckt. Mit demselben Recht, wie man das eine oder die drei bezw. vier Dienstjahre in Anrechnung bringt, muß man auch die späteren militärischen Dienstleistungen in den Kreis der Erörterungen ziehen, um so mehr, je höher die Anforderungen der Armee an die Angehörigen der Reserve und der Landwehr in neuerer Zeit steigen. Das Ministerium hat bereits beschlossen, einen Ausgleich in dieser Frage zu suchen, und es schweben commissarische Verhandlungen zwischen den verschiedenen betheiligten Ressorts. Nach Abschluß der Verhandlungen wird in kurzer Zeit ein Regulativ erlassen werden.

Darauf wird der Antrag Woyrsch in der vom Berichterstatter beantragten Fassung angenommen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung des Gesetzentwurfes betreffend die Beförderung der Errichtung von **Rentengütern**.

Berichterstatter **v. Wiedebach** empfiehlt die Vorlage als eine nothwendige Ergänzung des Rentengütergesetzes vom vorigen Jahre.

Graf **Mirbach** hofft eine Förderung der Errichtung von Rentengütern durch das Gesetz, befürchtet aber eine Erschwerung für diejenigen Grundbesitzer, die ihren Besitz über die Landschaft hinaus belastet haben. Bei solchen Hypotheken wird in der Regel die Clausel eingefügt, daß die ganze Hypothek als fällig gilt, sobald auch nur ein Theil des Grundstückes abgetrennt wird. Redner wünscht den Erlaß einer Bestimmung, daß solche Verträge nicht gelten sollen.

Minister **Miquel** erwidert, daß durch Deponirung der Rentenbriefe eine genügende Unterlage für ein in solchen Fällen nothwendiges Unschädlichkeitsgesetz gegeben sei. Vertragsmäßige Stipulationen werden freilich nach den jetzigen Bestimmungen nicht ungiltig gemacht werden können. Die Erfahrung wird lehren, inwieweit dieselben der Ausführung des Gesetzes hinderlich sein werden. Danach werden eventuell gesetzliche Maßregeln zu ergreifen sein.

Graf **Mirbach**: Die Verschuldung des Grundbesitzes wird die Bildung von Rentengütern hindern, deshalb ist es dankenswerth, daß der Minister den Generalcommissionen eine Initiative in dieser Sache zuschreibt; dieselben sollten ihre Aufmerksamkeit auf die Colonisation der vielen abgeholzten Waldflächen des Ostens lenken.

Minister **Miquel**: Ob solche Waldflächen benutzt werden können, wird abhängen von der Lage, Bodenbeschaffenheit und den Verkehrsverhältnissen dieser Flächen. Im allgemeinen wird sich der mittlere Boden am besten zur Ansiedelung eignen; der abgeholzte Waldboden aber wird vielleicht wieder angeforstet werden können.

Die Vorlage wird hierauf unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Nächste Sitzung: **Mittwoch**.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 16. Juni. Heute fand im großen Saale des Kaiserhofes das **Festessen zu Ehren des Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Köller** aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Mitglied des Abgeordnetenhauses statt, an welchem ca. 250 Abgeordnete Theil nahmen. Das gesammte Staatsministerium und das Präsidium des Herrenhauses waren als Gäste erschienen. Reichskanzler v. Caprivi brachte den Toast auf den Kaiser aus; er betonte dabei, daß das Abgeordnetenhaus am Schlusse einer sehr langen und kämpfereichen Session steht, daß aber alle diese Kämpfe nur den einen Zweck verfolgten, dem Wohle des Vaterlandes zu dienen; in diesem Streben seien alle Parteien einig (Jubelnde Zustimmung). Für den Toast, den er ausbringe, sei er der Zustimmung aller Herzen sicher, er gelte der Spitze der Monarchie, die in Preußen identisch sei mit dem Staate; Monarchie und Staat hatten dasselbe Interesse, und die ganze Arbeit des Landtages möge daher ausklingen in dem Wunsche, daß die den Staat repräsentirende Monarchie gedeihen möge. In das Hoch auf den Kaiser stimmte die Versammlung dreimal begeistert ein. Darauf toastete der Abg. v. Heereman auf Herrn v. Köller, indem er daran erinnerte, daß derselbe seit 25 Jahren sein Mandat und seit 12 Jahren das Amt des Präsidenten bekleide, welches er energisch aber stets gerecht, mit unermüdlicher Fürsorge und Gerechtigkeitsliebe verwaltet habe. Zum Schlusse überreichte Redner dem Jubilar ein silbernes Ehrengeschenk, bestehend aus einer prächtigen Jardiniere und zwei großen silbernen Leuchtern. Herr v. Köller dankte mit bewegten Worten. Das ganze Fest nahm einen erhebenden allen Theilnehmern eine schöne Erinnerung bildenden Verlauf.

Der Jubilar Georg v. Köller, Wirklicher Geh. Rath, Mitglied des Staatsraths, Rittergutsbesitzer auf Kantreck bei Hammer in Pommern, evangelisch, wurde am 17. Februar 1823 geboren, besuchte von 1836 bis 1841 das Gymnasium zu Stettin, studirte 1841 bis 1844 in Heidelberg und Berlin die Rechte, trat 1844 als Auscultator beim Stettiner Stadtgericht ein, wurde 1846 Referendar beim Oberlandesgericht und dem Stadtgericht in Halberstadt, sowie beim Stadtgericht in Quedlinburg, 1848 vorläufig, 1850 endgiltig angestellter Landrath des Kamminer Kreises. Greifenberg-Kammin wählte ihn auch am 3. Juli 1866 zum Landtagsabgeordneten, und seitdem ist er ununterbrochen Vertreter dieses Wahlkreises gewesen. Von dem Amte als Landrath trat er 1868 zurück, um sich ganz der Bewirthschaftung seines Rittergutes Kantreck zu widmen. Im Landtag schloß er sich der strengconservativen Partei an und bekleidete während mehrerer Tagungen das Amt eines Vice-Präsidenten. Am 30. Oktober 1879 wählte ihn eine conservativ-clericale Mehrheit an Stelle v. Bennigsen zum Ersten Präsidenten, und seit dieser Zeit wählte ihn das ganze Haus immer wieder. 1884 wurde er zum Mitgliede des Staatsrathes ernannt.

* **[Zur Erinnerung an die Anwesenheit des Kaisers Wilhelm]** in Konstantinopel sind dort Medaillen geprägt worden, von denen 4 große und 50 kleine goldene, 200 silberne und 500 broncene demnächst dem Berliner Hofe und den Betheiligten übermittelt werden sollen.

* **[Das Programm für den Amsterdamer Besuch des deutschen Kaisers]** ist jetzt wie folgt festgestellt: Zunächst sollen der Kaiser und die Kaiserin eine Fahrt auf dem Kanal von Merwede unternehmen und dann auf der Amstel nach der Stadt zurückkehren. Auf dem Y würde alsdann ein großes Abendfest stattfinden, bei welchem ein Feuerwerk abgebrannt werden soll. Ferner ist ein Besuch des Museums und des Zoologischen Gartens beabsichtigt. Am 3. Juli werden sich die Majestäten nach dem Haag begeben, wo sie einige Tage bleiben werden, um alsdann in Begleitung der Königin und der Königin-Regentin von Holland auf der Bahn nach Rotterdam weiterzureisen. Dort wird das deutsche Kaiserpaar sich nach kurzem Aufenthalt und nach einer Fahrt durch die Hauptstraßen der Stadt nach England einschiffen.

* **[Der Vorstand des Vereins zur Abwehr des Antisemitismus]**, dessen Mitgliederzahl bereits auf etwa 8000 angewachsen ist und noch täglich zunimmt, hat, wie wir hören, beschlossen, so bald als thunlich ein **Wochenblatt** zur Förderung der Ziele des Vereins erscheinen zu lassen.

* **[Zwiespalt im socialdemokratischen Lager.]** Zur Beschwichtigung der über die „unsocialistische“ Rede des Herrn v. Vollmar aufgeregten Gemüther hatte der „Vorwärts“ unter anderem auch bemerkt, daß jene Aeußerungen selbst in dem Münchener Parteiorgan bereits Widerspruch gefunden hätten. Das könnte nun und sollte vielleicht auch so verstanden werden, als ob die Redaction der unter den bairischen Socialdemokraten tonangebenden und unter der Leitung der Reichstagsabgeordneten Vollmar und Birck erscheinenden „Münchener Post“ die Rede abfällig besprochen hätte. Das ist indeß keineswegs der Fall, vielmehr richtet sich das Blatt scharf gegen die der Rede gegenüber laut gewordenen Bedenken und führt Folgendes aus: Weil v. Vollmar sich in ruhiger, klarer Weise über die Arbeiterschutzgesetzgebung, über den Dreibund u. s. w. ausgesprochen, weil er gesagt habe, im Falle eines Krieges, hauptsächlich gegen Rußland, den Feind aller Cultur, würden die Socialdemokraten ihre Schuldigkeit thun, weil er das ekelhafte Kriechen der französischen Bourgeoisie und französischen Regierung vor dem barbarischen Knutenreiche einer abfälligen Kritik unterzogen habe, hieße es, Vollmar sei gar kein Socialdemokrat mehr, obwohl er doch gesagt habe, die Socialdemokratie stehe sachlich noch auf demselben Boden, auf dem sie immer gestanden, erstrebe dasselbe noch, was sie immer erstrebt, ihre Taktik habe sie aber insofern geändert, als es ihr jetzt möglich sei, die Verwirklichung ihrer Ziele auf einem Wege zu erstreben, der ihr vordem versperrt war, auf dem gesetzlichen.

„Ja, wir sind eine revolutionäre Partei, aber die Revolution, die wir anstiften, die wird in den Köpfen vor sich gehen nnd geht theilweise darin schon vor sich, in den Ansichten der Menschen, in ihrer ganzen Weltanschauung, die von unseren Ansichten, von unserer Weltanschauung verdrängt werden. Wer dies einsieht, wird doch nicht mehr glauben, daß wir dies mit Gewalt bezwecken wollen.“

Daß solche Anschauungen von den Zielen und Aufgaben der Socialdemokratie in Norddeutschland und namentlich am Sitze der „Jungen“, in Berlin, den schärfsten Widerspruch hervorrufen, ist begreiflich. Auch den Herren Bebel und Liebknecht ist die Haltung des Herrn v. Vollmar und seines Organs gewiß sehr unbequem; es ist aber fraglich, ob es gelingen wird, wie früher schon den anderen bairischen Parteiführer Viereck auch Herrn v. Vollmar, der bei den süddeutschen, bekanntlich weit gemäßigteren Socialdemokraten in großem Ansehen steht, in der Versenkung verschwinden zu lassen.

* **[Ein „Stimmungsbild“ der Kreuzzeitung.]** Zu derselben Stunde, wo das officielle Blatt die kaiserliche Auszeichnung für den fortwährend auch persönlich von den Conservativen angefeindeten Minister Herrfurth bringt, enthält die „Kreuzzeitung“ auf ihrer ersten Seite unter der Ueberschrift „Stimmungsbild aus der Provinz“ einen kurzen Artikel, der allein aus einer Zuschrift mit folgenden Sätzen besteht:

Wer in der letzten Zeit sich unter der Landbevölkerung bewegt hat, muß geradezu erstaunen über die herrschende **aufgebrachte Stimmung** gegen die Landgemeinde-Ordnung, und über die Größe des Interesses, mit welchem die ländlichen Besitzer, klein und groß, die einzelnen Phasen der Verhandlungen verfolgen.

Die Hoffnung war allgemein gewesen, daß das Herrenhaus wenigstens die Abänderungen des Abgeordnetenhauses annehmen würde, obgleich auch so das Gesetz als eine **furchtbare Schädigung** des ganzen ländlichen Gemeinwesens betrachtet wird. Man kann und will noch gar nicht glauben, daß dieses böse Ding, welches nicht einmal durch die Nothwendigkeit erzwungen, sondern mehr einer **liberalisirenden Laune** entsprungen zu sein scheint, zur That werden soll.

Mir sagten noch gestern zahlreiche Pastoren und ältere bäuerliche Besitzer auf einer Versammlung im Havelland, daß, wenn die Landgemeindeordnung wirklich durchgeführt und gar die Handelsverträge mit Herabsetzung des Getreidezolles in Wirksamkeit treten würden, man für nichts einstehen könne. „Bis jetzt sind unsere Landbewohner streng monarchisch und im besten Sinne conservativ. Dann aber werden sie an dem guten Willen der Regierung verzweifeln, und es kann eine sehr böse, besonders **antimonarchische Strömung** sich in unsere besten Kreise hineindrängen!“ Vergeblich fragt man: Und zu welchem Zweck alles dieses?

Dazu bemerkt die „Germania“ treffend: „Wir glauben nicht, daß diese Aeußerungen von der socialdemokratischen Presse übertroffen werden können, und die „Kreuzztg.“, die noch vor kurzem so kräftig von der bloß bedingten und verclausulirten monarchischen Treue der Nationalliberalen zu schreiben wußte, möge doch einmal ernstlich ihr Gewissen erforschen, ob obige Aeußerungen und manche ihrer Aeußerungen der letzten Zeit nicht weit über das hinausgehen, woraus sie den Nationalliberalen jene Vorwürfe machte.“

* **[Die Durchschnittspreise]** im preußischen Staat stellen sich für den Mai 1891, verglichen mit dem Mai 1890, nach der „Statist. Corresp.“ des amtlichen statistischen Bureaus, wie folgt, für die Tonne = 1000 Kilogr. (die Preise vom Mai 1890 sind in Klammern hinzugefügt: Weizen 234 (193) Mk., Roggen 201 (167) Mk., Gerste 168 (167) Mk., Hafer 175 (170) Mk., Kocherbsen 238 (231) Mk., Bohnen 293 (289) Mk., Linsen 421 (445) Mark, Eßkartoffeln 77,4 (42,3) Mk., Eßbutter 231 (224), Eier per Schock 287 (279) Mk. Nur Heu und Stroh ist etwas billiger geworden, was vortheilhafter für die Pferde als für die Ernährung der Menschen ist.

* **Aus Schlesien** schreibt man der „Fr. Ztg.“: Einen klaren Beweis der **Brodtheuerungs-Verhältnisse** giebt die Thatsache, daß in Breslau z. B. das **Commisbrod** im Preise bedeutend gestiegen ist und von der ärmeren Bevölkerung mit Vorliebe jetzt gekauft wird. Trotzdem viele Familien das Commisbrod von den Soldaten direct beziehen, müssen sie 100 Proc. mehr, als früher zahlen. Es ist ganz interessant zu beobachten, wie an den Brodtagen des Militärs Männer, Frauen und Kinder in Schaaren nach den Kasernen ziehen, um sich ihr Commisbrod zu erstehen und durch directen Einkauf wenigstens einige Pfennige zu sparen; und, als ob sie einen Schatz gefunden hätten, kehren die Bedauernswerthen strahlenden Auges dann heim in ihre Wohnung. Angesichts solcher Thatsachen dürfte die Regierung sich doch einer Aufhebung der Getreidezölle nicht mehr lange widersetzen können.

Posen, 16. Juni. Die **Kaiserin** hat die ihr von der hiesigen Schützengilde aus Anlaß des diesmaligen Pfingstschießens angebotene Würde des **Schützenkönigs** angenommen und die ihr zufallende Prämie für den Brunnenmeister Jaglin, welcher für die Kaiserin den besten Schuß nach der Königsscheibe abgegeben hat, bestimmt; auch hat die Kaiserin versprochen, der Gilde als Andenken eine Medaille zu schicken. (P. Z.)

Wiesbaden, 16. Juni. Der **König von Dänemark** ist heute nach beendeter Kur nach Gmunden abgereist.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Juni. Anknüpfend an die Erscheinung, daß die **russischen Alarmnachrichten** auswärtiger Blätter meistens Wien als Ursprungsort angeben, erklärt das officiöse „Fremdenblatt“, Wien müsse dies seines Rufes wegen entschieden zurückweisen. Die Wiener Presse habe an diesem Treiben keinen Antheil, über welches die politischen Kreise Wiens ebenso entrüstet seien wie die direct Betroffenen. Das „Fremdenblatt“ weist im einzelnen nach, daß die überwiegende Mehrzahl der in der jüngsten Zeit verbreiteten Erfindungen dieser Art erst aus Londoner Blättern in die Wiener Presse überging. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. Juni. Der **Ministerrath** genehmigte einen **Gesetzentwurf** über den Arbeitslohn, welcher die **Lohnzahlung** mindestens zweimal monatlich verlangt und 3/10 des Lohnes als den höchsten Betrag festsetzt, der vom Lohne zurückgehalten werden darf.

— Der Marineminister Barbey theilte im Ministerrathe mit, daß das **französische Geschwader** am 19. Juni nach **Cronstadt** abgehen werde. Der Präsident Carnot und der Marineminister haben den Commandanten dieses Geschwaders, Admiral Gervais, heute Vormittag empfangen. (W. T.)

Paris, 16. Juni. **[Deputirtenkammer.]** Bei der Berathung der **Zolltarifvorlage** wurden heute die letzten Artikel betreffend die Mahlproducte in den von der Commission beschlossenen Sätzen angenommen. Die Kammer, welche gestern den Zoll von 6 Francs auf Brod ablehnte, nahm heute einen solchen von 5 Francs an.

— **Der Import Frankreichs** im Monat Mai betrug 358 Millionen Frcs. gegen 454 Millionen Frcs. im gleichen Monat des Vorjahres. Der Export 301 Millionen Frcs. gegen 338 Millionen Frcs. Seit Beginn des Jahres beträgt der Import 93 Millionen mehr, der Export 75 Millionen weniger als in der gleichen Periode des Vorjahres. (W. T.)

England.

London, 15. Juni. Das **Unterhaus** hat die dritte Lesung der irischen **Bodenankaufsbill** mit 225 gegen 96 Stimmen angenommen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 16. Juni. Zu dem **Strafgesetzbuch** ist eine Ergänzung publicirt worden, welche bestimmt, daß die **Beisetzung verstorbener Christen** ohne Beobachtung der vorgeschriebenen kirchlichen Gebräuche mit Haft bis zu drei Monaten bestraft wird, es sei denn, daß die kirchliche Beisetzung durchaus unmöglich war. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 16. Juni. Die „Newyork-Tribüne“ meldet aus San Francisco, es seien daselbst sieben Tonnen **Blockzinn** aus den Temescal-Minen in Kalifornien eingetroffen und befänden sich jetzt am dortigen Markte zum Verkauf. Die „Tribüne“ erblickt hierin eine erfolgreiche Entwickelung einer neuen amerikanischen Industrie, welche sie als directes Ergebniß der Mac Kinley-Bill bezeichnet, und hofft, daß die Temescal-Minen in einigen Monaten den amerikanischen Markt werden versorgen können. (W. T.)

Buenos-Ayres, 16. Juni. Die **Deputirtenkammer** genehmigte den vom Senat am 13. d. angenommenen Gesetzentwurf betreffend die Reducirung des für in Gold oder Silber zahlbare Effecten festgesetzten sechsmonatlichen **Moratoriums** auf ein dreimonatliches. (W. T.)

Coloniales.

* **[Wißmann über Emin und das Dampferunternehmen.]** Bei einem Banket in Hannover äußerte Major v. Wißmann in einer Rede Folgendes: Ihn verbinde noch heute eine persönliche Freundschaft mit Emin. Trotzdem habe er dessen Zurückberufung für seine Pflicht gehalten und er habe viele Gründe dafür gehabt. Namentlich müsse Emin wegen einer genaueren Verständigung über sein künftiges Vorgehen an die Küste zurückkehren; auch der jetzige Gouverneur v. Soden wünsche das, weil er doch in letzter Linie für Emins Schritte verantwortlich sei. Auch sein (Wißmanns) Verfahren bei seiner letzten Expedition gegenüber Simbodja u. s. w. sei scharf kritisirt worden; hier rufe er die nächste Zukunft mit voller Zuversicht als Schiedsrichterin über die Zweckmäßigkeit seines Verfahrens an. Jetzt stehe er vor einer neuen Aufgabe, der Oberleitung der ungemein starken Karawane nach dem Victoriasee. Er habe die Ueberzeugung, daß er sein Ziel erreichen werde, — vorläufig allerdings habe er die einleitenden Schritte zur Durchführung seines Dampferunternehmens thun müssen, ohne daß die vollen Mittel dazu sichergestellt seien. Das klinge leichtsinnig, allein er sei von der Leichtigkeit der Durchführung seines Unternehmens und von der Opferwilligkeit des deutschen Volkes überzeugt.

Am 18. Juni: S.-A. 3.29, U. 8.32. **Danzig, 17. Juni.** M.-A. b. Tage, M.-U. 1.30.

Wetteraussichten für Donnerstag, 18. Juni,
und zwar für das nordöstliche Deutschland.

Vielfach heiter, veränderlich; windig, wärmer. Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Freitag, 19. Juni.

Stark wolkig, veränderlich; Strichregen, windig. Temperatur wenig verändert. Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, 20. Juni:

Wolkig, veränderlich; Regenfälle, windig. Temperatur kaum verändert. Lebhaft windig in den Seegebieten.

---

* **[Unwetter.]** Heute Mittag entlud sich bei kühler Temperatur und ziemlich hohem Barometerstande ein heftiges Gewitter über unsere Stadt und Umgegend mit wolkenbruchartigen Regengüssen und andauerndem kräftigen Hagelschlag. Bei letzterem fielen die Körner bis zu der Größe von Haselnüssen, glücklicher Weise aber ohne starken Luftdruck, was den Schaden für die Felder wohl etwas gemildert haben wird; an Blumenbeeten u. s. w. sind aber arge Verwüstungen angerichtet worden. Auch dem Verkehr auf den Straßen wurden Störungen bereitet. Der Hagelschlamm und die mitgeführten Blätter, Zweige etc. verstopften an manchen Straßen die Abzugsrinnen, so daß die Wassermassen keinen Abfluß hatten und die Straßenübergänge überflutheten. Passanten, welche durch die auf dem Wasser schwimmenden Eisstückchen getäuscht wurden, geriethen an derartigen Stellen bis an die Kniee in das Wasser In zahlreichen Grundstücken drang das Wasser in die Keller und ununterbrochen gingen Gesuche bei der Feuerwehr ein, die unter Wasser gesetzten Keller leer zu pumpen. Die Trottoirs hatten durch die massenhaften Eisstückchen ein winterliches Ansehen erhalten und die Glätte war so groß, daß häufig Leute zum Fall kamen. Die große Parole-Ausgabe, die heute am Winterplatze abgehalten werden sollte, mußte in das Exercierhaus verlegt werden.

* **[Scharfschießen.]** Aus Anlaß der von uns in Nr. 18 949 mitgetheilten Bekanntmachung über das in der Zeit vom 18. Juni bis 18. August stattfindende Scharfschießen auf dem Terrain des Dominiums Schwabenthal zwischen dem Schwedendamm und Freudenthal sind von verschiedenen Seiten, namentlich von Olivaer Sommergästen Anfragen an uns gerichtet worden, ob die Sperre der beliebten Waldreviere während der genannten Zeit den ganzen Tag andauern werde. Von zuständiger Seite ist uns nun auf unsere Erkundigungen mitgetheilt worden, daß die Bestimmung der Zeit, in welcher geschossen wird, den einzelnen Bataillonscommandeuren anheim gegeben ist und diese je nach der Lage des Dienstes ihre Compagnien an den Vormittagen oder Nachmittagen zum Schießen schicken werden. Es wird an mehreren Tagen das Schießen gänzlich ausfallen und diese Tage werden dem Oberförster vorher mitgetheilt werden.

* **[Jubiläum des 1. Leibhusaren-Regiments.]** Am 9. August d. J. feiert das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 in Danzig sein 150jähriges Stiftungsfest. Im Auftrage des Regiments richtet der Vorstand des in Berlin bestehenden „Vereins ehemaliger Leibhusaren“ an alle ehemaligen Unteroffiziere und Mannschaften, welche bei dem oben genannten ruhmreichen Regimente gedient haben, das Ersuchen, sich an den stattfindenden Feierlichkeiten zu betheiligen. Diejenigen, welche gewillt sind, den Festlichkeiten beizuwohnen, werden ersucht, ihre Adressen bis spätestens den 5. Juli cr. dem Vorsitzenden Herrn Linde in Berlin (Schönhauser Allee 151) zukommen zu lassen. Den Theilnehmern wird dann nähere Nachricht über die Feier zugehen.

* **[Danziger Brodpreise.]** Wir erhielten gestern zufällig Einsicht in die Tagebuch-Aufzeichnungen eines hiesigen Wohlthätigkeits-Instituts, das für seine Zwecke Roggenbrod in größerer Menge und stets gleicher Qualität bezieht. In denselben fanden wir auch das Gewicht des Brodes stets genau notirt. Wir entnehmen daraus, daß ein Roggenbrod zu 25 Pf. im Jahre 1882 durchschnittlich 2 Pfd. 5 Loth wog; in den folgenden drei Jahren war der Durchschnitt 2 Pfd. 8—10 Loth, 1886 stieg das Gewicht bis auf 2 Pfd. 15 und 1887 bis auf **2 Pfd. 18 Loth**, um dann nach der abermaligen Zollerhöhung von 1887 ziemlich rasch wieder auf 2 Pfd. 15 Loth, 2 Pfd. 10 Loth, bis auf 2 Pfd. 5—6 Loth zu fallen. Im vorigen Sommer hielt sich das Brodgewicht bis zum August auf 2 Pfd. 6 Loth und erst in den letzten Wintermonaten fiel es auf 2 Pfd. 4 Loth, im Dezember sogar bis auf 2 Pfd. 2 Loth. Während in den 10 letzten Jahren das Gewicht fast stets in den Frühjahrs- und Sommermonaten mehr oder minder erheblich steigend war, ergeben für das Jahr 1891 die Aufzeichnungen eine fortwährende rapide Abnahme. Am gestrigen Tage, 16. Juni, wog das 25 Pf.-Brod nur noch **1 Pfund 15 Loth!** Wir meinen, diese Zahlen, einer peinlich gewissenhaften, absolut tendenzfreien Tagebuchführung entnommen, sprechen eine sehr beredte Sprache.

* **[Vaterländischer Frauen-Verein.]** Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins hielt am Sonnabend in Berlin eine Sitzung ab. Bewilligt wurden für das Waisenhaus in **Neuteich**, in dem 24 Mädchen sind, 300 Mark und für das mit einer Suppenküche verbundene **Siechenhaus** für arme Frauen in **Zoppot** 600 Mark.

* **[Internationaler Verband der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine.]** Heute Abend beginnt, wie wir bereits mitgetheilt haben, in unserer Stadt die 20. Delegirten- und Ingenieur-Versammlung des internationalen Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine mit einer Begrüßung der Gäste und Vorbesprechung der Delegirten auf Zinglershöhe. Die Abfahrt nach dem Jäschkenthal erfolgt um 7 Uhr Abends mit der Pferdebahn vom Langenmarkt aus. Dem internationalen Verband gehörten im Jahre 1890 32 Vereine mit ca. 45 000 Dampfkesseln an. Der größte dieser Vereine ist der belgische, der seinen Sitz in Brüssel

hat und 4400 Dampfkessel überwacht; auch die Vereine zu Zürich mit 2900 und Prag mit 1708 Dampfkesseln haben einen bedeutenden Rang. Von den deutschen Vereinen überwiegen durch die Anzahl der von ihnen überwachten Dampfkessel diejenigen, die ihren Sitz in den industriereichen Gegenden Mittel- und Süddeutschlands haben. An ihrer Spitze steht München mit 3430 Dampfkesseln, ihm folgen Magdeburg (2900 Dampfkessel), Breslau (2750), Mannheim (2400), Mühlhausen i./E. (1880), Chemnitz (1800), Kaiserslautern (1600), Frankfurt a./O. (1470), Hannover (1460), Hamburg und Berlin (je 1300). Mehr als 1000 Dampfkessel zählen ferner die Vereine in Bernburg, Düsseldorf, Halle a./S., Offenbach a./M., Posen und Stettin. Von sämmtlichen Vereinen werden Delegirte zu der Versammlung entsendet werden, zu denen sich noch mehrere Ingenieure des Vereins gesellt haben, so daß an den Sitzungen gegen 80 Personen theilnehmen werden. Die Tagesordnung weist, außer verschiedenen Vereinsangelegenheiten und specifisch sachlichen Gegenständen, eine Reihe von Commissionsberichten und Referaten über Vorlagen auf, welche für die gesammte Industrie von großer Wichtigkeit sind. So werden u. a. über die Berechnung der Materialstärken neuer Dampfkessel, über die Erfahrungen mit Dampfkesseln aus deutschem Flußeisen, mit Speisewasser-Reinigungsverfahren, mit Dampfüberhitzungs-Vorrichtungen und über die Verwendung von Instrumenten zur Messung der Wärmegrade in den Zügen bei Dampfkesseln von Ingenieuren Vorträge gehalten und Verhandlungen gepflogen werden.

* **[Von der Weichsel.]** Ein Telegramm aus Warschau von heute Mittags meldet: Wasserstand heute 1,88 Meter; fällt. Das gegenwärtige Wachswasser soll, wie in Thorn angenommen wird, aus den Nebenflüssen Bug und Narew kommen, deren Wasser in Folge der in letzter Zeit niedergegangenen Regenmassen gestiegen ist.

* **[Personalien beim Militär.]** Oberstlieutenant Mertens, etatsmäßiger Stabsoffizier beim Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 hierselbst, ist zum Commandeur des nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27 ernannt und Major Körber, à la suite des württembergischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 13, ist in das hier garnisonirende Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 versetzt.

* **[Unfälle.]** Der 7 Jahre alte Knabe Johann R. aus Weßlinken fiel gestern von einem mit Stroh beladenen Wagen herab und erlitt einen Bruch des rechten Unterarmes. — Der Arbeiter Albert G. aus Emaus stürzte gestern Nachmittag von einem Pferde und erlitt gleichfalls einen Burch des rechten Unterarmes. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **[Verhaftung.]** Der Arbeiter Karl August Z., 11 Mal vorbestraft, welcher in Gemeinschaft mit dem Arbeiter K. vor etwa 14 Tagen einen Einbruch bei den Herren Wenzel und Mühle verübte, wurde gestern auf dem Wallplatz ergriffen und verhaftet.

* **[Inhibirtes Concert.]** Wie uns mitgetheilt wird, hatte Herr Lehrer Grönke in Schidlitz um die Erlaubniß nachgesucht, ein öffentliches Vokalconcert des Schidlitzer Gesang- und Bildungs-Vereins, dessen musikalischer Leiter Herr Grönke ist, in dem Moldenhauer'schen Garten-Etablissement zu veranstalten. Diese Erlaubniß wurde von der Polizeibehörde nicht ertheilt, weil dieselbe der Auffassung war, daß hier der § 33 a der Gewerbeordnung und die Verordnung vom 12. Dezember 1882 zutreffe und nach diesen Bestimmungen es Sache des Stadtausschusses sei, die Erlaubniß zu ertheilen oder zu verweigern. Der Stadtausschuß habe bisher nur dem Wilhelm-Theater, Schützenhause, Tivoli, Freundschaftlichen Garten und Café Nötzel die Erlaubniß zu gesanglichen, declamatorischen und ähnlichen Aufführungen ertheilt. Dagegen ist die Abhaltung eines Instrumental-Concertes und Tanzvergnügens seitens der Polizei anstandslos erlaubt worden.

* **[Schöffengericht.]** Seit etwa einem Jahre ist es oft vorgekommen, daß junge Damen, welche in der hiesigen Jahr'schen Conditorei Kucheneinkäufe gemacht hatten, von halbwüchsigen Burschen auf offener Straße ihrer Päckchen beraubt wurden, indem einer der Jungen der betreffenden Dame das Packet aus der Hand schlug, ein anderer Junge die Kuchen schleunigst aufraffte und dann beide mit ihrem Raube fortliefen. Der Conditoreibesitzer Haueisen notirte sich die Namen der bestohlenen Damen, machte der hiesigen Polizei Anzeige und gab Obacht auf das Treiben der Burschen. Es ist dann gelungen, die 5 Jungen Paul Borowski, Hermann Katt, Paul Teichert, August Weber und Paul Weber von hier als die Kuchendiebe zu ermitteln und diese standen gestern vor dem Schöffengericht. Alle befinden sich im Alter von erst 14 bezw. 13 Jahren und alle sind sie bis auf Paul Weber wegen Diebstahls vorbestraft. Der 14jährige Paul Borowski ist bereits fünfmal wegen Diebstahls vorbestraft und befindet sich zur Zeit wegen schweren Diebstahls in 5 Fällen hier in Untersuchungshaft. Vier der bestohlenen Damen waren als Zeuginnen geladen. Der Gerichtshof verurtheilte die 5 Angeklagten wegen Entwendung von Genußmitteln zur alsbaldigen Verzehrung und wegen groben Unfugs mit Rücksicht auf ihre Gemeingefährlichkeit zu der höchsten zulässigen Strafe von je 6 Wochen Haft.

[Polizeibericht vom 17. Juni.] Verhaftet: 3 Personen, darunter 2 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Obdachloser. — Gestohlen: 17 Mk. 85 Pfg. — Gefunden: in Schidlitz eine Tabaksdose mit Kautabak, in der Radaune bei Altschottland einen Dolch; abzuholen von der Polizei-Direction.

k. **Zoppot**, 17. Juni. Die hiesige Badedirection hat nunmehr Herrn Fritz Kugelberg, früher Regisseur am Danziger Stadttheater, die beantragte **Subvention** für das von ihm zu leitende **Sommertheater** bewilligt. Herr Kugelberg wird nun das Sommertheater bestimmt am 1. Juli mit einem bereits in Neustrelitz gut eingespielten Ensemble eröffnen. Die Vorstellungen sollen sich, wie schon erwähnt wurde, auf Lustspiel, Schwank, Posse und kleinere Operette erstrecken.

L. **Carthaus**, 16. Juni. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung unseres 2390 Einwohner zählenden Ortes wurde der **Haushaltsplan** für das Etatsjahr 1891/92 festgestellt. Derselbe weist in Einnahme und Ausgabe 22 385 Mk. nach und sind unter den einzelnen Titeln hervorzuheben: Kosten der Gemeindeverwaltung 3137 Mk., Armenlasten 3600 Mk., Schulwesen 11 148 Mk., welch letzterer Ausgabe 2000 Mk. Schulgeld und 4800 Mk. Staatszuschuß in Einnahme gegenüberstehen. Die Zuschläge zur Grund- und Gebäudesteuer betragen 10 Proc. und die Steuerausschreibung ist auf 185 Proc. der Staatssteuer (5 Proc. weniger als im Vorjahre) festgesetzt.

w. **Elbing**, 16. Juni. Nach dem von der Polizeibehörde veranlaßten **Umbau unseres Stadttheaters** sollen sämmtliche Holztheile im Theater mit Ausnahme derjenigen, welche die Logen von einander trennen, mit Mörtel verputzt und die bisherigen Klappsitze in selbstthätige umgewandelt werden. Außerdem soll die Bühne einen eisernen Vorhang erhalten und die Wandung zwischen der Bühne und dem Zuschauerraum, die jetzt aus Holz besteht, massiv aufgeführt werden. Die Kosten der Neuerungen werden 25—30 000 Mk. betragen. — Auf der Schichau'schen **Werft** geht das von der österreichischen Regierung bestellte Depotschiff von 600 Tonnen Wasserverdrängung seiner Vollendung entgegen. Außerdem wird für die österreichische Regierung eine große Maschine von 10 000 Pferdekräften für die Panzerfregatte „Tegetthoff" und eine zweite Maschine von 1300 Pferdekräften für einen Donaumonitor gebaut. — Die städtische Gasanstalt hat sich von Jahr zu Jahr vergrößert. Während sie 1878/79 nur 442 000 Cbm. Gas lieferte, wurden 1890 867 000 Cbm. erzeugt. Um ein tägliches Quantum von 8000 Cbm. liefern zu können, ist die Anstalt durch einen Neuner-Ofen, 2 Achter-Ofen (System Hasse-Didier), wie neue Theerbehälter, Kessel und Röhrenleitungen vergrößert worden, wozu die Stadt 90 000 Mk. zu 4 Proc. Zinsen und 1 Proc. Amortisation von der städtischen Sparkasse entliehen hat.

* Die betreffende Abtheilung des Abgeordnetenhauses hat nach Durchsicht der Wahlakten beschlossen, die Wahl des Landraths Conrad in Graudenz zum Abgeordneten für den Wahlbezirk 2 Marienwerder (Graudenz-Rosenberg) für giltig zu erklären. Herr Conrad ist bekanntlich kürzlich bei der Nachwahl gewählt.

* Der bisher bei dem Landrathsamt zu Marienwerder beschäftigte Regierungs-Assessor Dr. Wöpke ist an die königl. Regierung zu Oppeln versetzt worden.

* Dem Regierungs- und Schulrath Dr. Schulz zu Münster, früher in Marienwerder, ist der Charakter als Geh. Regierungsrath verliehen worden.

* Die evangelische Pfarrstelle zu Sypniewo (Diöcese Flatow) ist mit dem bisherigen Pfarrverweser Herrn Müller besetzt worden.

Königsberg, 17. Juni. In der gestrigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** wurde folgender, von zahlreichen Stadtverordneten eingebrachter Antrag: 1. den Reichskanzler und preußischen Ministerpräsidenten zu ersuchen, in Rücksicht auf die hohen Getreidepreise und die herrschende Theuerung die sofortige **Suspension und demnächstige Aufhebung der Getreidezölle** in nochmalige schleunige Erwägung zu ziehen; 2. den Magistrat aufzufordern, sich diesem Ersuchen anzuschließen, — nach längerer Debatte mit allen gegen 4 Stimmen angenommen.

Königsberg, 16. Juni. Der königlich schwedische Architekt Herr Ole Olsen aus Christiania, dem die Erbauung des **Jagdschlosses** bei Theerbude (Goldap) für unseren Kaiser übertragen worden ist, traf gestern hier ein und begiebt sich heute nach der Baustelle. (K. H. Z.)

Braunsberg, 16. Juni. **Der vierte Marstall** des ostpreußischen **Landgestüts** wird am 1. Juli in Braunsberg eröffnet werden. Der Stall bekommt einstweilen nur 114 Landbeschäler, während die Ställe zu Insterburg, Gudwallen und Rastenburg 160 bis 170 Hengste umfassen. Der Stamm des neuen Marstalles wird aus den drei älteren Ställen gebildet, wobei Rastenburg in erster Reihe betheiligt ist.

Johannisburg, 15. Juni. An der **Trichinose** sind zahlreiche Einwohner unserer Stadt in Folge Genusses von trichinösem Schweinefleisch erkrankt. Dem Vernehmen nach ist das in den Handel gebrachte Fleisch, welches von einem einem hiesigen Besitzer abgekauften Schweine herrührt, einem Fleischbeschauer nicht zur Untersuchung vorgelegt worden.

Wormditt, 15. Juni. Heute wurde der Grundstein zu unserem neuen **Schlachthause** gelegt. Aus Provinzialfonds soll eine Anleihe von 25 000 Mk. aufgenommen werden, um die Baukosten daraus zu decken.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Wolf" (Commandant Corvetten-Capitän Hellhoff) beabsichtigt am 17. Juni cr. von Shanghai nach Hankow in See zu gehen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. Juni. **[Unschuldig verurtheilt.]** Der Telephonarbeiter Albert Hofmann war am 23. März d. J. zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er für schuldig befunden wurde, am 19. Septbr. v. J. Abends in der Kottbusserstraße einen Anderen, mit dem er in Streit gerathen war, durch einen Messerstich gefährlich verwundet zu haben. Der Angeklagte hatte damals seine Unschuld betheuert; als er verhaftet wurde, hatte er sich im Bette befunden und ein einwandsfreier Zeuge beschwor, daß jener zur Zeit der That sich längst zu Bett begeben hatte. Andererseits bezeugten eine Anzahl der Mitbewohner des Hauses, in das sich der Thäter geflüchtet und in dem Albert Hofmann wohnte, diesen in dem flüchtenden Thäter erkannt zu haben. Nach der Verurtheilung meldete sich bei der Behörde der Bruder des Verurtheilten, August Hofmann, ebenfalls Telephonarbeiter, und gab an, daß er der Thäter sei. In Folge dessen wurde Albert Hofmann aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn wieder eröffnet. Bei der heutigen Verhandlung erschienen nun beide Brüder unter Beschuldigung eines Vergehens, das doch nur von einem Menschen begangen war. Ein Theil der früheren Belastungszeugen blieb auch heute bei seiner ersten Aussage; ein anderer erklärt, jetzt ebenso bestimmt, sich damals geirrt zu haben und nun in August Hofmann den Thäter zu erkennen. Nach dem Antrage des Staatsanwalts sprach nun die Strafkammer den Albert Hofmann frei und verurtheilte August Hofmann zu $1\frac{1}{2}$ Jahren Gefängniß unter Anrechnung der verbüßten Untersuchungshaft.

* **[Graf Kleist vom Loß.]** Das Amtsgericht I. Abtheilung 49 in Berlin veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Der Lieutenant a. D. Bogislav Adolf Leopold Boris Graf Kleist vom Loß hierselbst, Askanischer Platz 1, zur Zeit im Strafgefängniß zu Plötzensee, ist durch Beschluß des oben genannten Gerichts vom heutigen Tage für einen Verschwender erklärt und demgemäß entmündigt worden. Berlin, den 6. Juni 1891."

Zur Katastrophe von Mönchenstein.

(Wolff'sche Depeschen.)

Bern, 16. Juni. Im **Nationalrath** gedachte der Präsident Lachenal des furchtbaren Unglücks in gleicher Weise wie gestern der Präsident des Ständerathes.

Basel, 16. Juni. In die **Haftpflicht** sollen sich außer der Jurabahn, auf welche ein Drittel entfallen dürfte, die St. Gotthardbahn, die Centralbahn, die Nordostbahn und die Vereinigten Schweizerbahnen auf Grund des Vertrages von 1885 theilen. Zu Gunsten der Verwundeten und der Hinterbliebenen der Verunglückten haben Sammlungen von Geldspenden begonnen.

Basel, 16. Juni. Die Regierung hat die Absicht einer gemeinsamen **Beerdigung der Opfer** der Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein aufgegeben, da dieselbe mit Rücksicht auf die noch in der Birs liegenden Todten ausgeschlossen ist. Die einzelnen Beerdigungen der Leichen werden morgen beginnen. Dagegen hat die Regierung eine allgemeine Todtenfeier auf nächsten Sonntag, Abend 7 Uhr, angeordnet.

Basel, 16. Juni. Bis heute Nachmittag 3 Uhr sind 60 Leichen agnoscirt, 5 blieben unerkannt. Dieselben werden photographirt und morgen vorläufig auf dem Kirchhof von Mönchenstein beigesetzt werden. Unter den Todten befindet sich ein Fräulein Amalie Sturmfels aus Berlin. Wie amtlich constatirt wird, führte der Zug zwei Locomotiven, einen Packwagen, einen Postwagen und 10 Personenwaggons. Die beiden Locomotiven, der Packwagen und 4 Personenwaggons sind auf einander in den Fluß gestürzt, ein Wagen 2. Klasse liegt zusammengedrückt auf dem Boden des Birsbettes. In demselben befinden sich höchst wahrscheinlich Fremde. Auf dem Grunde der Birs vermuthet man noch viele Opfer. Um die Räumungsarbeiten zu beschleunigen und die Leichen aus dem Trümmerfelde emporzuheben ist auf dem Brückenkopf ein Krahn aufgefahren worden. Der im Steigen begriffene Fluß erschwert die Arbeiten, welche mit großer Anstrengung ausgeführt werden. Abordnungen der Regierungen von Basel-Land und Basel-Stadt, sowie die Bundesräthe Frey und Welti besuchten die Unglücksstätte. Die Professoren Kroenlein (Zürich) und Kraske (Freiburg-Baden) haben ihre Hilfe angeboten, welche jedoch mit Dank abgelehnt wurde, da ärztliche Hilfe in ausreichendem Maße zur Verfügung steht.

Basel, 17. Juni. (Privattelegramm.) Der Personenwagen erster und derjenige zweiter Klasse sind noch nicht gehoben. Darin befinden sich noch wenigstens 8 Todte, desgleichen befindet sich ein gedrängt voller Wagen mit italienischen Arbeitern noch unter Wasser. Amtlich verlautet, daß noch 100 Leichen unter den Trümmern liegen, dann betrüge die Totalziffer **200 Todte.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni. (Tel.) Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der vierten Klasse der 184. preußischen Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 auf Nr. 72 705.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 171 020.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 52 518 124 901 144 557.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 115 894 161 247 178 040.

34 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 833 4082 20 822 23 474 29 498 45 075 46 235 49 196 52 624 60 859 63 205 71 866 74 975 78 606 89 222 97 463 101 373 111 613 123 828 132 443 136 774 138 810 150 489 153 431 153 950 154 792 154 892 166 341 166 796 176 221 177 140 178 268 180 137 181 353.

32 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 2273 6474 11 072 19 316 24 148 26 614 32 337 32 404 39 198 40 021 41 789 45 880 50 224 52 447 66 526 67 856 70 467 80 570 83 691 91 539 102 644 115 115 117 355 135 947 136 670 136 725 137 745 146 909 148 250 156 588 161 799 187 441.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. Juni.

		Crs.v.16.			Crs.v.16.
Weizen, gelb			5% Anat.Ob.	87,50	87,50
Juni	234,50	234,00	Ung. 4% Grd.	91,50	91,60
Sept-Oktbr	211,00	210,50	2. Orient.-A.	75,20	75,20
Roggen			4% ruff. A.80	99,00	98,80
Juni	213,50	212,00	Lombarden	47,50	49,10
Sept-Oktbr	194,00	192,70	Franzosen ..	126,00	127,50
Petroleum			Cred.-Actien	162,40	162,40
per 2000 ℔			Disc.-Com. .	182,30	181,70
loco	22,80	22,80	Deutsche Bk.	152,50	152,50
Rüböl			Laurahütte.	120,50	119,60
Juni	59,90	59,80	Oestr. Noten	173,90	173,80
Sept.-Okt.	59,70	59,70	Russ. Noten	239,75	240,50
Spiritus			Warsch. kurz	239,10	240,10
Juni-Juli .	49,60	49,60	London kurz	—	20,365
Sept.-Okt.	47,50	47,60	London lang	—	20,255
4% Reichs-A.	105,89	106,00	Russische 5%		
$3\frac{1}{2}$% do.	98,80	98,80	SW.-B. g. A.	89,80	89,80
3% do.	85,70	85,60	Danz. Priv.-		
4% Consuls	105,50	105,50	Bank	—	—
$3\frac{1}{2}$% do.	98,80	98,90	D. Oelmühle	137,50	138,00
3% do.	85,50	85,50	do. Prtor.	128,50	128,50
$3\frac{1}{2}$% westpr.			Mlav. S.-P.	111,70	111,90
Pfandbr. .	95,75	95,70	do. S.-A.	71,90	72,40
do. neue . .	95,75	95,70	Ostpr. Südb.		
3% ital. g.Pr.	56,40	56,50	Stamm.-A.	91,60	92,00
5% do. Rente	92,50	92,25	Danz. S.-A.	100,50	—
4% rm.G.-R.	86,20	86,10	Trk.5% A.-A	89,20	89,40

Fondsbörse: ermäßigt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. Juni.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	191—248 M Br.	
hochbunt	126—136℔	191—248 M Br.	
hellbunt	126—134℔	189—243 M Br.	$165\frac{1}{2}$-237
bunt	126—132℔	187—240 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	175—238 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—234 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 186 M, zum freien Verkehr 128℔ 234 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni transit $186\frac{1}{2}$ M M Br., 186 M Gd., per Juni-Juli transit $183\frac{1}{2}$ M Br., 183 M Gd., per Juli-August transit 177 M bez., per Septbr.-Oktober transit 166 M Br., $165\frac{1}{2}$ Gd., per Oktober-Novbr. $165\frac{1}{2}$ M bez.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 208 M, transit 156 M feinkörnig per 120℔ 152—153 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 208 M, unterpoln. 157 M, transit 155 M

Auf Lieferung per Juni inländ. 207 M Br., transit 157 M Br., per Septbr.-Oktober inländ. 182 M bez., transit 144 M Br., 143 M Gd., per Oktbr.-Nov. transit 143 M Br., 142 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 110/11℔ $128\frac{1}{2}$ M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 120 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 206—210 M bez.

Kleie per 50 Kilogramm (zum See-Export) Weizen- $4,42\frac{1}{2}$—4,90 M bez.

Spiritus per 10000% Liter contingentirt loco 71 M Br., per Septbr.-Oktbr. $63\frac{1}{2}$ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirt 50 M Gd., per Septbr.-Oktbr. 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Rohzucker stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,95—13,10 M Gd. nach Qualität per 50 Kgr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 17. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** starke anhaltende Regengüsse mit Hagel. — **Wind:** Westen.

Weizen in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 125/6℔ 237 M, für russischen zum Transit hellbunt 125/6℔, 127℔, 127/128℔ 184 M, roth 126/7℔ und 127/8℔ $165\frac{1}{2}$ M, 127/8℔, 128/9℔, 129/30℔, 130/1℔ 168 M, mild roth 126℔ 167 M per Tonne. Termine: Juni transit $186\frac{1}{2}$ M Br., 186 M Gd., Juni-Juli transit $183\frac{1}{2}$ M Br., 183 M Gd., Juli-August transit 177 M bez., September-Oktober transit 166 M Br., $165\frac{1}{2}$ M Gd., Oktober-November transit $165\frac{1}{2}$ M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 234 M, transit 186 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen flau und niedriger. Bezahlt ist inländ. 118℔ 208 M, polnischer zum Transit 119℔ und 119/20℔ 156 M, 124℔ 153 M, russischer zum Transit 120℔ 153 M, 124℔ 152 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: Juni inländisch 207 M Br., transit 157 M Br., Septbr.-Oktober inländisch 182 M bez., transit 144 M Br., 143 M Gd., Okt.-Nov. transit 143 M Br., 142 M Gd. Regulirungspreis inländisch 208 M, unterpolnisch 157 M, transit 155 M.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 110/1℔ $128\frac{1}{2}$ M per Tonne. — **Hafer** russ. zum Transit 120 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer [illegible]6, 207, 210 M per Tonne gehandelt. — **Rettig**[illegible] russisches zum Transit 205 M per Tonne. — **Wei**[illegible]**eie** zum See-Export grobe 4,50 M, extra grobe 4,6[illegible] M, mittel $4,42\frac{1}{2}$ M, feine 4,70, 4,90 M per 50 Kilogr. bezahlt. — **Spiritus** contingentirter loco 71 M Br., per Sept.-Oktober $63\frac{1}{2}$ M Gd., per Novbr.-Mai 59 M Gd., nicht contingentirter loco 50 M Gd., per Sept.-Oktober 44 M Gd., per Novbr.-Mai 40 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Juni. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 122℔ 169 M bez., gelber russ. 121℔ 168, 122℔ 169 M bez., rother russ. 127℔ und 128℔ mit Kubanka 164 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch russ. 119/120℔ 154 M per 120℔ — **Hafer** per 1000 Kgr. 156 M, russ. 113 M bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 116 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kgr. weiße russ. 120, 126, 127 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 127 M bez. — **Leinsaat** mittle russ. 172 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 106 M bez., Senf braun russ. 149 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. (zum See-Export) russ. grobe 91 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt $72\frac{1}{4}$ M Br., nicht contingentirt $51\frac{1}{4}$ M Gd., per Juni nicht contingentirt $51\frac{1}{4}$ M Gd., per Juli nicht contingentirt $51\frac{1}{2}$ M Gd., per August nicht contingentirt $52\frac{1}{2}$ M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Berlin, 16. Juni. **Weizen** loco 220—240 M, per Juni 233,50—234 M, per Juni-Juli 232,75—232,50 M, per Juli-August 218—217,75 M, per Septbr.-Oktbr. 211,00—210,75 M, per Novbr.-Dezbr. — M. — **Roggen** loco 205—215 M, per Juni 212 M, per Juni-Juli 207,75—207 M, per Juli-August 199,50—198,50 M, per Sept.-Oktbr. 193,50—192,50—192,75 M, per Okt.-Novbr. 191,50—190 M. — **Hafer** loco 165—188 M, ost- und westpreußischer 172—178 M, pommerscher u. uckermärker 173—179 M, schlesischer 173—179 M, fein schlesischer 182—184 M ab Bahn, per Juni 165,75 M, per Juni-Juli 165,25—165,75—165,50 M, per Juli-August 152,50 M, per Sept.-Oktbr. 146,75—147,25 M, per Oktbr.-Novbr. 143,25 M nom., per Novbr.-Dezbr. — M. — **Mais** loco 146—165 M, per Juni 143,75 M, per Juni-Juli 142,75 M, per Juli-August 142,75 M, per Sept.-Okt. 142,25 M, per Oktbr.-Novbr. — M. — **Gerste** loco 160—185 M — **Kartoffelmehl** loco 24,50 M. — **Trockene Kartoffelstärke** 24,50 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 163—170 M, Kochwaare 172—190 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 32,00—30,00 M, Nr. 0 28,00—26,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 28,75—27,75 M, ff. Marken 30,90 M, per Juni 28,70—28,55 M, per Juni-Juli 28,65—28,55 M, per Juli-August 27,70—27,60 M, per Sept.-Okt. 26,75—26,65 M. — **Petroleum** loco 22,8 M, per Sept.-Oktober 23,0 M, per Oktbr.-Novbr. 23,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 58,8 M, mit Faß — M, per Juni 59,8 M, per Septbr.-Oktober 59,9—59,7 M, per Oktober-November 60 M, per November-Dezember 60,2 M, per April-Mai 1892 60,9 M — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (70 M) 51,3 M, per Juni 49,9—49,3—49,7—49,6 M, per Juni-Juli 49,9—49,3—49,7—49,6 M, per Juli-August 50,1—49,7—50,0—49,8 M, per August-Sept. 50,4—50,5—50—50,3—50,1 M, per Sept.-Okt. 48,1—48,2—47,5—47,6 M, per Oktober-Novbr. 45,8—45,6—45,7—45,6 M, per Novbr.-Dezbr. 44,8—44,5—44,7—44,6 M.

Magdeburg, 16. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 17,80, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,05, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,60. Unverändert. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 13,25 Gd., 13,30 Br., per Juli $13,32\frac{1}{2}$ Gd., 13,35 Br., per August 13,45 bez. und Br., per Oktober 12,40 Gd., 12,50 Br. Lustlos.

Wollmärkte.

Stettin, 16. Juni. (Tel.) Die Zufuhr ist gering, dieselbe beträgt etwa 1640 Ctr. (gegen 3600 Ctr. im Vorjahre und 4000 bis 10 000 Ctr. in den früheren Jahren). Käufer befanden sich zahlreich am Markte, die Wäschen sind gut. Der Preisaufschlag gegen das vorige Jahr beträgt 7 bis 8 M, einzelne Posten höher. Der Markt ist bis auf einzelne Stämme, für die sehr hohe Preise gefordert werden, fast geräumt. Den höchsten Preis erzielten diesmal Groß-Mölln und Loist, die 155 M für den Centner bekamen, es folgten Großenhagen mit 152,50 M, Jacobsdorf mit 146 M, Jagow mit 145 M, Buddendorf und Resehl mit 142 M für den Centner. Für einzelne Posten vorpommerscher Wolle wurden 134—126 M bezahlt, für schwarze Wollen, die jedoch nur in geringer Qualität zugeführt waren, wurden 50 bis 52 M erzielt. Bezahlt wurden für feine Kammgarn- und Tuchwollen 155—144 M, für Mittelwollen 142—140 M, für geringere 138—126 M. Für Lammwolle, wovon jedoch nur einige kleine Posten zu Markt gebracht waren, wurden 115—105 M erzielt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 16. Juni. Wind: WNW.

Angekommen: Neptun, Steen, Liverpool, Coaks. — Ferdinand (SD.), Lage, Hamburg via Kopenhagen, Güter. — Friederike u. Marie, Sprenger, Grimsby, Kohlen.

Gesegelt: Hela (SD.), Schwarz, Petersburg, Cement und Güter. — Iden (SD.), Schubert, Kopenhagen, Güter. — Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Minna, Dransch, Rouen, Holz. — Wilhelmine, Möller, Friedrichstadt, Holz.

17. Juni. Wind: W.

Angekommen: Auguste (SD.), Arp, Hamburg, leer. — Ermeland (SD.), Krüger, Leer via Königsberg, Güter. — Emma Lawson (SD.), Hill, Blyth, Kohlen.

Gesegelt: Elizabeths, Patterson, Inverneß, Holz.

Im Ankommen: Bark „Auguste Teitge".

Plehnendorfer Kanalliste.

15. und 16. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 2 Kähne mit Kohlen und Dachpfannen, 1 Kahn mit Roheisen und Harz, 4 Kähne mit div. Gütern, 1 Kahn mit Chamottsteinen und Gütern, 1 Kahn mit Cement.

Stromab: Rochlicki, Montwy, 125 T. Melasse, Wanfried, Neufahrwasser. — Matzmor, Elbing, 15 T. Mehl, Ick, — Frede, Nieszawa, 88 T. Weizen und Roggen, Fajans, Danzig. — Jankowski, Amsee, 102 T., — Ostrowski, Amsee, 91 T. Melasse, Bloch, Neufahrwasser.

Holztransporte.

Stromab: 2 Traften kiefern Rundholz, Bialotzky-Misarsitz, Charczowski-Micktuszourze, Mentz, Gohrbands Mühlenpaß.

Meteorologische Depesche vom 17. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	765	SSW	4	bedeckt	16
Aberdeen	763	SSW	3	halb bed.	14
Christiansund	763	NNW	2	heiter	9
Kopenhagen	765	NNW	2	halb bed.	14
Stockholm	762	N	2	wolkenlos	13
Haparanda	760	N	4	halb bed.	14
Petersburg	762	SSO	1	bedeckt	13
Moskau	771	SO	1	wolkenlos	16
CorkQueenstown	769	SW	1	Nebel	14
Cherbourg	770	still	—	wolkenlos	15
Helder	769	W	1	halb bed.	12
Sylt	768	NW	3	wolkig	11
Hamburg	767	NW	3	halb bed.	11
Swinemünde	765	NW	4	heiter	12
Neufahrwasser	762	WNW	1	bedeckt	13
Memel	761	OSO	1	bedeckt	11
Paris	771	SW	1	wolkenlos	13
Münster	769	NW	4	halb bed.	9
Karlsruhe	770	N	2	wolkig	15
Wiesbaden	769	N	2	bedeckt	12
München	769	NW	2	bedeckt	8
Chemnitz	768	N	2	wolkig	9
Berlin	766	NW	4	halb bed.	11
Wien	766	SW	3	wolkig	12
Breslau	765	WNW	3	bedeckt	10
Ile d'Aix	768	ONO	4	wolkenlos	15
Triest	763	O	1	halb bed.	19
Nizza	763	ONO	1	halb bed.	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine Zone niedrigen Luftdruckes, welche sich von Finnland südwärts nach der Balkanhalbinsel erstreckt, scheidet zwei Maxima, von denen das eine im Westen über Nord-Frankreich, das andere im Osten über dem Innern Rußlands liegt. Ein barometrisches Minimum ist nordwestlich von Schottland erschienen. Im westlichen Deutschland ist bei ziemlich lebhafter nordwestlicher Luftströmung Aufklaren eingetreten, welches sich bei steigender Temperatur über ganz Deutschland ausbreiten dürfte. In Ostdeutschland dauert die trübe Witterung noch fort. Die Temperatur hat sich in Centraleuropa seit gestern durchschnittlich wenig verändert. Friedrichshafen hatte gestern Gewitter; Breslau meldet 20 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	4	758,1	+14,0	ONO. mäßig; bewölkt.
17	8	760,4	+13,1	WNW. leicht; wolkig.
17	12	761,7	+10,2	N. leicht; Gew., Reg. u. Hgl.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Dampfschornsteine!
Neubau u. Reparaturen ohne Betriebsstörung. Blitzableiter.
Ringöfen bewährten Systems
für Ziegelsteine, Kalk, Thonwaaren, Cement.
Kessel-Einmauerungen 2c.
Munscheid & Jeenicke in Dortmund.

Schönbuscher Märzen-Bier,
bestes Königsberger Bier, empfiehlt (1728
A. Mekelburger, Gr. Wollwebergasse 13.

Elsasser Hemdentuche
— auserwählt schöne Fabrikate —
Piqués, Barchende, Negligée-Satins,
empfehle ich in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2. (1228

John Hybbeneth,
früher: (8298
Johs. Grentzenberg, Hopfengasse Nr. 88,
empfiehlt Maschinenöl, Talg, Thran, Vaselineöl.

Sensen,
jedes Stück unter Garantie, empfiehlt in großer Auswahl die Eisenwaaren-Handlung
Johannes Husen.

Zu Bauzwecken.
Eisenbahnschienen, I Träger.
Größtes Lager. Billigste Preise. (8191
S. A. Hoch, Danzig, Johannisgasse 29.

Empfehle mein großes Lager Dachpappen, englischen Steinkohlentheer, Asphalt, Pappstreifen, Dachleisten, alle Sorten Nägel, Baubeschläge, Ofen- und Sparherd-Zubehör, sowie sämmtliche Küchen- und Wirthschaftsgeräthe zu billigen Preisen. (1738
Gottfried Mischke, Glockenthor 135.

Eine tüchtige Persönlichkeit, welche größere Gutsbesitzer besucht und bei denselben mit guten Artikeln bereits eingeführt ist, wird von einer sehr leistungsfähigen
Wagenfett- Oel- und Dachpappen-Fabrik
zum provisionsweisen Verkauf gesucht.
Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sub S 3103 an die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr. (1703

Die Verlobung ihrer Tochter Clara mit dem Lehrer Herrn Johannes Wallrand hier, beehren sich ergebenst anzuzeigen
K. Kaliszewski und Frau.
Langfuhr, 16. Juni 1891.

Clara Kaliszewski,
Johannes Wallrand,
Verlobte.

Heute Mittags 12¾ Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Tante
Eveline Jäger
geb. Jäger
im fast vollendeten 21. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Steegen, den 16. Juni 1891
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 20. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Kirchhofe statt. (1747

Ich impfe
jeden Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, mit frischer Thierlymphe. (1666
Dr. Feyerabend,
Jopengasse Nr. 61.

Loose zur Tilsiter Ausstellungs-Lotterie à M 1,
Loose zur Weimarschen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a M 1,
Loose zur Berliner Kunstausstellungs-Lotterie a M 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht walten lassen, als es jüngst entschied, daß die Betheiligung bei der 1. Stuttgarter Serienloos-Gesellschaft in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat eine Ziehung, nächste am 1. Juli d. J. Haupttreffer M. 50 000, 120 000 2c. Jahresbeitrag M. 42, ¼jährlich M. 10,50, monatlich M. 3,50. Statuten versendet F. J. Stegmeyer, Stuttgart. (1642

Feinste Gothaer Dauerwurst,
harte und weiche,
empfiehlt (1539
Carl Studti,
Heil. Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse.

Bohnen- und Gemengeschrot,
sowie
Roggen- und Weizenkleie
offerirt billigst
Gischkauer Walzenmühle,
S. Anker,
Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

Monogramme
werden sauber, schnell und billig angefertigt Schilfgasse 1 Th. 4.



Sehr günstige Offerte.
Durch Abschluß größerer Posten mit den bedeutendsten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in der selten günstigen Lage die neuesten Erzeugnisse der Branche noch billiger wie zuvor offeriren zu können.
Das Lager umfaßt die denkbar reichhaltigste Auswahl aller Arten Glas, Porzellan, Majoliken, Alfenide und sämmtliche Haus- und Küchengeräthe. Aufträge von außerhalb werden aufs prompteste effectuirt. Streng reelle Bedienung bei nur festen Preisen. (1739
Das Wirthschafts-Magazin
Kohlenmarkt Nr. 34, **Louis Jacoby,** Kohlenmarkt Nr. 34.

Stockmannshofer Pomeranzen 00
aus der Liqueur-Fabrik
Julius von Götzen, Danzig,
empfehle ich in vorzüglichster Qualität für
Mk. 1,50 die Flasche.
J. M. Kutschke, (296
Delicatessen. — Weine. — Liqueure.
Danzig: Langgasse. Zoppot: Seestraße.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle meine
Conditorei, Café und Gartenrestaurant.
Bestellungen auf Kaffee- und Theegebäck, Torten, Baumkuchen, Aufsätze, Eis, Marzipan und Desserts werden gut und sauber ausgeführt.
Ausschank von
Zoppoter Berg-Schlößchen
und Münchener Kindlbräu.
Der Garten bietet einen schönen und geschützten Aufenthalt.
Hochachtungsvoll (1374
Walter Schroeder,
Zoppot, Südstraße 19.

J. Rieser aus Tyrol,
Langgasse Nr. 6,
Gegründet 1845. Handschuh-Geschäft. Gegründet 1845.
Total-Ausverkauf wegen Uebergabe zum Juli.
Da ich zum Juli mein seit 46 Jahren bestehendes Geschäft übergebe, habe, um das Waarenlager zu verkleinern, einen Total-Ausverkauf angesetzt, bestehend in allen Arten
Handschuhen
in Glacé, Seide, Garn und Waschleder in allen Längen.
Feinste schwedische Handschuhe in jeder Länge.
Elegante Herren-Cravatten in den modernsten Formen.
!!Selbstbinder!! prachtvolle Muster.
Schwere englische seidene Herren- und Damentücher.
Tragbänder in allen Preislagen.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von
Winterhandschuhen,
welche wegen gänzlicher Räumung zu ganz niedrigen Preisen abgegeben werden. (1740



Nur noch kurze Zeit dauert der
Ausverkauf
des
Paul Borchard'schen
großen Concurswaaren-Lagers
Langgasse 80, Ecke der Wollwebergasse.
Außer den noch bestsortirten
Glacee-, seidenen, halbseidenen Handschuhen, wie Cravatten aller Art, Regenschirmen, Wäsche, Hosenträgern, Cravattennadeln und Manschettenknöpfen, gelangen von jetzt ab zu enorm billigen Taxpreisen auch die großen Vorräthe der Winterwaaren, wie: Wildlederhandschuhe, Wollhandschuhe, Ringwoods, gefütterte Glacee-, Pelz- und Krimmer-Handschuhe, ferner Ballhandschuhe in Glacee und Seide, wie Cachenez zum gänzlichen Ausverkauf.
Das Ladenlokal muß am 1. Juli geräumt und der ganze Waarenbestand bis dahin ausverkauft werden.
Die Ladeneinrichtung steht per 1. Juli zum Verkauf.

Echt Warmbrunner Gebäck
von
Ed. Arnold, Warmbrunn.
Allein-Verkauf
für
Danzig und Zoppot
bei
J. M. Kutschke.

Sachsenhäuser Apfelwein,
pro Fl. 40 und 50 ₰ excl.,
in vorzüglicher Qualität, empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Erd- u. Metallfarben,
Engl. Kutschen-, Schleif- und andere Lacke,
Copal- und Bernsteinlacke,
pro Pfund von 60 Pfg. an,
Leime,
pro Pfund von 30 ₰ an,
sowie sämmtliche Artikel f. Maler
empfiehlt billigst
H. Manski,
Holzmarkt 27. (1745

Bernstein-Fußboden-Lackfarbe,
24 Stunden nach dem Anstrich hart und benutzbar,
empfiehlt zu ermäßigten Preisen
H. Mansky,
Holzmarkt 27. (1745

Matjes-Heringe,
Ia. Qualität,
soeben wieder eingetroffen. Castlebay und Stornoway, p. Stück 5, 10, 15 ₰, 3 Stück 20, 25 ₰, per Schock f. hies. Wiederverk. 3, 3,50, 4, 4,50, 5 u. 6 M. Postfäßchen nach auswärts frc. jeder Richtung 3,50, 3,75 M. (1636
H. Cohn, Fischmarkt 12,
in der Heringshandlung.

Täglich frische Walderdbeeren u. Kirschen von 60 Pf. an, Aprikosen und Apfelsinen empfiehlt die Obst-Handlung J. Schulz, Melzergasse Nr. 16. (1725

Schönste Natur-Tischbutter
netto 8 Pfund versende frei Nachnahme für Mk. 7,10. (1656
Kreitler, Sommin in Pommern.

G. Böttcher,
Portechaisengasse 1
empfiehlt
Elegante Damen-Corsets
zu sehr billigen, festen Preisen. 794

Eine große Fruchtpresse
kauft (1709
Gustav Heineke,
Danzig, Hundegasse 98.

1891er
Natürliche Mineralbrunnen,



(1512
Brunnensalze, Badesalze, Pastillen, Mutterlaugen, Quellsalzseifen, Bademoor, unter Garantie directen Bezuges empfiehlt die Niederlage von
Herrmann Lietzau,
Holzmarkt.

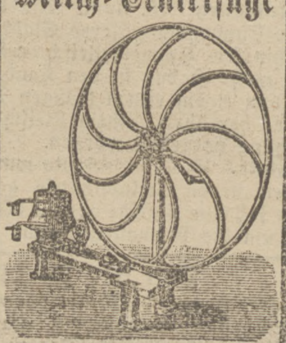
Als Vertreter der Ofen- und Thonwaaren-Fabrik von Lübcke & Hornemann in Wismar offeriren wir deren Fabrikate:
Weiße Emaille-Kachelöfen
in feinster geschliffener Waare I. und II. Classe, wovon wir stets Lager halten.
Altdeutsche und Rococo-Oefen und Kamine
in verschiedenen Farben und in Majolika und stehen mit Zeichnungen, Musterkacheln und Preisen stets gern zu Diensten.
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Hundegasse 102.

Abgelagerten, Putzkalk, Portland-Cement,
sowie sammtliche
Baumaterialien
offerirt
W. Kraemer, Burgstraße Nr. 5 u. 18.
Bestellungen auf Grand-Anfuhr und Schutt-Abfuhr werden pünktlich ausgeführt. (1524

Haben Sie Waldon gesehen?
Bitte gehen Sie nach dem Tivoli!

Kaiserinlieblingskuchen,
Stück 10 Pfg.,
empfiehlt (1735
Th. Becker's Conditorei,
Nr. 30, Langgasse Nr. 30.

Milch-Centrifuge



„Geräuschlose",
Handcentrifuge.
Auf der Königlichen Prüfungsstation Proskau soeben preisgekrönt.
Ohne alle Zahnräder u. metallische Reibflächen, keine Abnutzung. Von einem Knaben zu betreiben. (324
Hodam & Ressler,
Danzig.
An der grünen Thorbrücke.

Eine Werderbesitzung von 6½ Hufen culm., an Chaussee und nahe einer Gymnasialstadt mit Zuckerfabrik gelegen, mit guten Gebäuden, vollst. Inventar soll für den billigen Preis von 40 000 M bei 10 000 M Anzahlung verkauft werden. (1726
G. Anker,
Comtoir Danzig, Vorst. Grab. 25.

Jagdverpachtung.
Die Jagd von Amalienhof, dicht bei Dirschau, ist zu verpachten. Reflectanten wollen sich melden. (1707

---

1 Hausgrundstück
in Marienburg
in frequentester Lage, in welchem seit ca. 30 Jahren ein
feines Restaurant
mit gutem Erfolg betrieben ist, soll besonderer Verhältnisse halber möglichst bald bei günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Offerten unter P. O. an die Expedition der Nogat-Zeitung in Marienburg Westpr. erbeten.

Geweihsammlung.
Die von dem verstorbenen Rentier Herrn Karl Julius Keiler hinterlassene Geweihsammlung, darunter seltene Stücke von Elch, Hirsch, Rennthier, Reh, bei letzteren viel Abnormitäten, sowie eine Anzahl Kopfaufsätze von Thieren anderer Welttheile, fast alle schädelecht, ist im ganzen oder auch getheilt zu verkaufen. Auch ist aus dem Nachlaß des Vorgenannten ein großer Geweihspiegel mit Geweihuntersatz, ein kleiner Geweihtisch, ein Geweihstuhl, eine Geweih-Lampe u. m. A. verkäuflich.
Auskunft ertheilt Max Keiler, Dreilinden bei Schidlitz. (1733

Gutes Pianino für 6 M Breitgasse 34III zu vermiethen.

Mit Mk. 20 bis 30 000 suche ich ein Haus in guter Gegend zu kaufen. Adressen erbeten unter 1721 in der Expd. d. Blattes.

Heiraths-Gesuch.
Eine Wittwe von angenehmem Aeußern, Anf. 30er Jah., mit e. rentab. gut eingef. Wein- und Spirituosen-Geschäft, w. sich wied. zu verheirathen. Herren im angemessenen Alter u. präsentabler Erscheinung mit einigem Verm., welch. behufs Verh. sicher gestellt wird, mögen ihre Adr. u. 1722 d. Bl. einreichen. Vermittler verb.

Ein Friseurgehilfe kann eintreten bei (1746
H. Volkmann.

In Buchführung erfahr. junger Mann sucht gegen mäßige Rem. Stellung im Comtoir.
Offerten unter Nr. 1741 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Tüchtige Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.
Paul Münchau,
Baugeschäft, (1705
Preuß. Stargard.

Tüchtige Arbeiterinnen
finden in meinem Putz-Geschäft dauerndes Engagement.
Hermann Guttmann.

Ein Materialist
wird für ein Fabrik-Etablissement auf dem Lande als Materialien-Verwalter gesucht. Off. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. sub 1619 in d. Exped. dieser Zeitung erbeten.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft en gros wird p. 1. Juli ein Lehrling gegen monatliche Remuneration gesucht. Offerten unter 1620 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für einen ordentlichen 16jährigen jungen Menschen m. guter Schulbildung suche von sofort eine Stelle auf einem Comtoir. Offert. sub A. 13. bef. die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G. Elbing. (1702

Suche für mein Manufacturwaaren-Geschäft
einen Commis.
Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse unter Nr. 1720 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein junger Mann
sucht per 1. Juli cr. Stellung als Comtoirist resp. Expedient. Gefl. Offerten sub J. K. 15 postlag. Elbing.

Wohnungsgesuch.
Von einem ältern Ehepaare wird so bald als möglich, spätestens aber zum 1. Oktober, in der ersten Etage eine Wohnung von 4 bis 5 heizbaren Zimmern, einigen Kammern — Mädchenkammer in derselben Etage — und dem nöthigen Zubehör gesucht. Gefl. Offerten mit Angabe des Miethspreises werden bei Herrn Paul Winterfeld, Frauengasse 32I, entgegengenommen. (1686

Zoppot.
Comfortable Winterwohnung, 4 heizbare Zimmer, Cabinet und Zubehör, vom 1. Oktober an zu vermiethen. Näheres bei Frl. Foche, Zoppot. (1663

Brodbänkengasse 44,
vis-à-vis Börse,
Weinhandlung,
Restaurant 1. Ranges, ca. 45 Jahre bestehend, gr. Parterre-Räume nebst Zubehör, Hof und vorzügl. gr. Kellergewölbe, auf längere Zeit zu verpachten.
M. Pieper, Rentier,
Danzig, Brodbänkengasse 44.

Hundegasse 78 ist das Comtoir von 2 Zimmern mit Nebengelaß sowie Gasbeleucht. vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen.
Hundegasse 78 ist eine fein möblirte Wohnung von Stube und Kabinet nach vorne a. Wunsch Burschengelaß mit auch ohne Pension an 1 Herrn von sofort zu vermiethen. (1744

Die großen Geschäftslocalitäten
Breitgasse 56
parterre
sind von sofort billig zu vermiethen. Nähere Auskunft hierüber erth.
Gebr. Wundermacher,
Breitgasse 128/29.

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.
Sonntag, den 21. d. M.:
Ausflug
per Extrazug nach
Carthaus.
Näheres und Listen zur Einzeichnung bei den Herren Lehmkuhl, Wollwebergasse 13 und Rabe, Langgasse 52.
Schließung der Listen Donnerstag, den 18. d. M., Abends. Gäste willkommen.
Um recht rege Betheiligung ersucht (1617
Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Haus.
Donnerstag
ff. Waffeln.

Sängerheim,
Garten-Restaurant.
Rechts außerhalb des Petershager Thores, am Jüdischen Kirchhofe.
Donnerstag, den 18. d. M:
Erstes großes Concert,
ausgeführt v. d. Musikern d. König Friedr.-Reg. Nr. 1.
Brillante Illumination.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰.
Jeden Donnerstag: Concert.

Verein ehemaliger Johannisschüler.
Ausfahrt
per Wagen nach Carthaus Sonntag, den 21. d. M., Morgens 5 Uhr, vom Heumarkt.
Mitglieder und einzuführende Gäste werden gebeten die bei Herrn W. F. Burau, Langgasse Nr. 39, ausliegende Liste bis zum 18. d. M. zu unterzeichnen.
Der Vorstand.

Im vorderen Park
des
Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses
Sonnabend, 27. Juni cr.,
Abends 6½ Uhr,
Vocal- und Instrumental-Concert,
gegeben von der Unterzeichneten unter Leitung ihrer Dirigenten Herren Königl. Musikdirector Fr. Joetze, Organist Max Hesse, Hauptlehrer R. Gebauer, unter Mitwirkung der Kapelle der Gren.-Regmts. König Friedrich I (Königl. Musikdir. C. Theil)
Billets à 50 ₰ pro Person, sowie Programme incl. Textbuch à 10 ₰ sind vorher in der Musikalienhandlung von Hermann Lau, Langgasse 71 und Abends an der Kasse zu haben.
Kinder zahlen denselben Preis wie Erwachsene.
Passepartout und sonstige im Umlauf befindliche Karten haben an diesem Tage keine Gültigkeit.
Bei eintretender Dunkelheit brillante Extra-Illumination und bengalische Beleuchtung.
Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert am
Montag, 29. Juni cr.
statt. (1470
Sänger-Vereinigung zu Danzig.

Der Waldon spielt im Tivoli.
Der Schulz der spielt im Tivoli.
Der Charton spielt im Tivoli.
Der Löwel spielt im Tivoli.
Der Marbach spielt im Tivoli.
Zimmermann spielt im Tivoli.
Und Krause spielt im Tivoli.
Und Raymund Hanke begleitet sie im
Tivoli.
Heidi!

Freundschaftlicher Garten.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und täglich:
Humoristischer Abend
der altrenommirten
Leipziger Sänger
Herren Eyle, Lipart, Hoffmann, Küster, Frische und Hanke.
Anfang Sonntag 7½ Uhr, Wochentags 8 Uhr. Entree 50 ₰.
Billets a 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (142

Kurhaus
Westerplatte.
Täglich: Grosse
Militair-Concerte
abwechselnd ausgeführt von den Kapellen des 1. Leibhusaren-Regiments No. 1 und des Artillerie-Regiments No. 36 unter Leitung der Herren Stabstrompeter Lehmann und Krüger.
Anfang 4½ Uhr.
Entree: Wochentags 10 ₰.
H. Reissmann.

Kurhaus Zoppot.
Donnerstag, den 18. Juni 1891:
Großes Promenaden-Concert,
unter Leitung des Kapellmeisters Heinrich Riehaupt.
Anfang 5 Uhr Nachmittags.
Entree 50 ₰.
Familienbillets giltig für 3 Personen 1 M. (1332

Der Danziger Jagd- u. Wildschutz-Verein bewilligt einem jeden, der einen Wilddieb, einen Käufer bezw. Wiederverkäufer gestohlenen oder während der Schonzeit erlegten Wildes zur Anzeige bringt, sodaß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine Belohnung. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam gemacht, daß es strafbar ist, junge Rehe und Hasen, Rebhühner und Enten oder deren Gelege, die etwa bei der Wald- resp. Feldarbeit gefunden werden, zu behalten, auch wenn der Finder die jungen Thiere auffüttern will. Das Behalten wird als Jagdfrevel geahndet. Der Finder von jagdbarem Wild läßt entweder die Thiere in ihrer Freiheit oder meldet den Fund sofort dem Eigenthümer bezw. Pächter der Jagd. Ferner wird für die Ausdehnung der Provinz Westpreußen für Erlegung des Hühnerhabichts Astur palumbarius sowie des Wanderfalken Falco peregrinus für das Jahr 1891 je eine Prämie von 5 M ausgesetzt. Anmeldungen hierzu unter gleichzeitiger Einsendung des frisch geschossenen resp. gefangenen Exemplares nimmt der Vorsitzende des Vereins, Herr C. H. Döring, entgegen. (1697

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.